

RATHAUS

REPORT



Mai | 2026 | Jahrgang 41 | Nr.: 482



Foto: Dieter Metzler

Ein starkes Team für Fürstenfeldbruck: Mit der konstituierenden Sitzung hat der neu gewählte Stadtrat jetzt offiziell seine Arbeit aufgenommen. In den kommenden sechs Jahren wollen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter gemeinsam mit OB Christian Götz (BBV) die Zukunft der Stadt gestalten, wichtige Entscheidungen treffen und zentrale Entwicklungen begleiten.

Zum Führungsteam im Rathaus gehören neben dem Oberbürgermeister auch Franz Höfelsauer (CSU) als Zweiter Bürgermeister sowie Philipp Heimerl (SPD) als Dritter Bürgermeister.

Das neue Gremium vereint kommunalpolitische Erfahrung mit neuen Impulsen und frischen Perspektiven. Das Gruppenbild zeigt die Mitglieder des Stadtrats zu Beginn ihrer Amtsperiode – bereit, Fürstenfeldbrucks Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

am 6. Mai fand die konstituierende Sitzung des neuen Stadtrats statt, bei der die erstmals gewählten Mitglieder des Gremiums vereidigt, meine Stellvertreter gewählt und die Referent*innen benannt wurden. Gleichzeitig wurden 14 Stadtratsmitglieder verabschiedet. Jedes ausgeschiedene Ratsmitglied erhielt als Abschiedsgeschenk eine schöne Eiche, die im Umfeld des Klosterareals gepflanzt wurde und in den kommenden Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten Schatten spendet und Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren bietet. Diese Bäume stehen gleichsam als lebendiges und bleibendes Symbol für das ehrenamtliche Wirken im Sinne unserer Stadtgesellschaft. Eine solche konstituierende Sitzung hat immer einen feierlichen Charakter. Sie stellt den Start der neuen, sechs Jahre dauernden Amtszeit dar, wobei gleichzeitig der Grundstein für eine gedeihliche Zusammenarbeit gelegt wird. Denn es ist entscheidend, ob Verwaltung, Oberbürgermeister, die Stellvertreter, die Referent*innen und der Stadtrat in einem konstruktiven Klima ergebnisorientiert im Sinne der Bürgerschaft zusammenarbeiten. Ich denke, das entspricht dem eigentlichen Wählerwillen. Persönliche Befindlichkeiten und Parteipolitik sollten hierbei keine Rolle spielen. Und

schließlich ist ein Stadtrat ein ehrenamtliches Kommunalgremium und kein Land- oder Bundestag. Wir sollten also gemeinsam die Probleme vor Ort angehen und als Team unsere schöne Stadt in eine gute Zukunft führen.

Natürlich spielen für mich als OB vor allem die beiden Stellvertreter eine wichtige Rolle. Mit Franz Höfelsauer und Philipp Heimerl habe ich nun zwei erfahrene Kollegen an meiner Seite, und ich freue mich schon auf eine gute, offene und wertschätzende Zusammenarbeit. Einzig das Geschlechterverhältnis hätte nach meinem Dafürhalten anders ausfallen können: Wenigstens eine Frau in diesem Trio wäre gut gewesen. Leider gab es keine Kandidatin – schade.

Eines der wichtigsten Themen, die der neue Stadtrat nun zu bearbeiten hat, resultiert aus der kürzlich erfolgten Verlegung der Bundesstraße B2: die Sanierung der denkmalgeschützten Amperbrücke. Gerade in den vergangenen Wochen wurden zum Beispiel in den Bürgerversammlungen hierzu immer wieder Fragen zum derzeitigen Sachstand gestellt. Folgende Infos kann ich in aller Kürze geben: Aktuell wird ein vertieftes Gutachten zum Zustand der Brücke erstellt. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wird an-



Foto: Anne Kaiser

schließend die Planung der Sanierungsarbeiten in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde erarbeitet und ausgeschrieben. Die eigentliche Sanierung, also die tatsächlichen Bauarbeiten, beginnt voraussichtlich im Lauf des kommenden Jahres. Wenn keine unvorhersehbaren Probleme auftreten, dann sollte die alte Brücke bis spätestens Mitte 2029 in neuem Glanz erstrahlen und wieder für den Verkehr nutzbar sein. Alle weiteren Maßnahmen, die mit der Verkehrsberuhigung der Innenstadt zu tun haben, folgen im Anschluss unter umfas-

sender Beteiligung der Bürgerschaft.

Genießen Sie die Pfingstfeiertage, nutzen Sie unser Freizeit-, Sport- und Kulturprogramm (zum Beispiel im Klosterareal) und bleiben Sie zuversichtlich.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Christian Götz
Oberbürgermeister



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck

HANRIEDER

Bestattung geht auch anders



NOCH EINMAL UNSER LIED HÖREN.

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

hanrieder.de

Sprechstunden/Kontakt Beiräte

Oberbürgermeister Christian Götz ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de.

Beirat für Menschen mit Behinderung – Vorsitzender Uwe Busse, Telefon 08141 5291694, E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de

Seniorenbeirat – Vorsitzender Wolfgang Richter, Telefon 08141 44057, E-Mail: seniorenbeirat@beirat-ffb.de

Sportbeirat – Vorsitzender Joachim Mack, Telefon 08141 525784, E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de

Umweltbeirat – Vorsitzender Georg Tschärke, E-Mail: umweltbeirat@beirat-ffb.de

Wirtschaftsbeirat – Vorsitzender Hans Schleicher, E-Mail: wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de

Stadtjugendrat – Vorsitzender Korbinian Butterer, E-Mail: stadtjugendrat@beirat-ffb.de

Die Stadtverwaltung informiert

MOND-, JUPITER- UND HOLZSTRASSE GESPERRT

Wegen Arbeiten an der Wasserleitung sind die Mondstraße und die Jupiterstraße bis einschließlich 30. Juni, die Holzstraße bis 31. Juli komplett gesperrt.

Von Montag bis Freitag sind zwischen 18.00 und 7.00 Uhr sowie am Wochenende ganztags die Grundstückszufahrten und -ausfahrten möglich. Die Anwohnerinnen und Anwohner wurden entsprechend informiert.

SPERRUNG VOLKSFESTPLATZ

Im Anschluss an den Abbau des Volksfestes wird wegen der geplanten Umgestaltung der Parkflächen und Baumpflanzung eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Es werden der Baugrund und der Boden untersucht. Daher muss vom 18. bis 22. Mai der gesamte

Platz gesperrt werden. Des Weiteren werden vom 27. Mai bis 5. Juni ebenfalls wegen Baugrunduntersuchungen Teile der Parkplätze im südöstlichen und nordöstlichen Bereich an der Julie-Mayr-Straße gesperrt.

GRÜNER MARKT AM MITTWOCH

Am Donnerstag, den 4. Juni, ist Fronleichnam. Daher findet der Grüne Markt auf dem Viehmarktplatz einen Tag früher, das heißt am Mittwoch, statt.

SPERRUNG DER STRASSE AM ENGELSBURG

Am 18. und 19. Mai gibt es wegen Instandsetzungsarbeiten an der Bahnunterführung eine Vollsperrung. Die Umleitung erfolgt über die Oskar-von-Miller-, Münchner- und Pfaffinger Straße.

Liebe Leserinnen und Leser,

um den RathausReport auch weiterhin in gewohnter Qualität für Sie anbieten zu können, passen wir den Umfang des Heftes an die gestiegenen Produktionskosten an. Künftig erscheint der RathausReport mit 16 Seiten. Selbstverständlich werden wir Sie auch weiterhin kompakt, informativ und aktuell über alles Wichtige aus Rathaus und Stadt informieren.

In dieser Ausgabe sowie in den Monaten Juni und Juli dürfen Sie sich zusätzlich auf die Sonderbeilage des Museums freuen, die das Heft thematisch ergänzt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Treue!

Ihr Redaktionsteam

Info-Veranstaltung: Entwicklung Ortseingang Aich

Die Stadt lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, den 20. Mai, um 18.00 Uhr zum Thema „Entwicklung östlicher Ortseingang Aich“ ein. Diese findet im Gemeindehaus Aich, Brucker Straße 2, statt.

Das beauftragte Architekturbüro wird die ersten Entwürfe für eine Rahmenplanung für den neuen Kindergarten Aich und die Heilerziehungstagesstätte der Stiftung Kinderhilfe Fürstenfeldbruck mit Bürgersaal und öffentlichem Spiel-

platz sowie das Areal Glaswerke Arnold vorstellen. Im Anschluss ist eine offene Diskussionsrunde mit den Bürgerinnen und Bürgern vorgesehen.

Neben Vertretern des Stadtbauamts werden Kämmerer Marcus Eckert und Michael Maurer, Leiter von Amt 5 „Bildung, Familie, Jugend, Sport“, teilnehmen. Zudem werden zwei Planungsbüros anwesend sein. Die Moderation übernimmt ein ortsansässiges Architekturbüro.

www.dieentspanntezahnarztpraxis.de

Dr. med. dent. Christine Mennle MSc. Kieferorthopädie
Maxim Mennle MSc. Orale Chirurgie und Implantologie



Exzellenz in Implantologie
Eigenes Zahntechniklabor

Zahnimplantate
feste Zähne an 1 Tag

Pfarrgasse 1 82266 Inning Tel: 08143-444766

UNSER SCHADENSMELDER
Zur Schadensmelder-APP gelangt man auch über die Eingabe:
schadensmelder-ffb.app
oder über die Webseite
brucker-stadtgespraeche.de



STADTRADELN STARTET AM 21. JUNI

Vom 21. Juni bis 11. Juli findet erneut das STADTRADELN statt. Die Aktion des Klima-Bündnisses setzt ein Zeichen für den Klimaschutz und eine umweltschonende und gesunde Mobilitätsform: das Fahrradfahren. Während des Aktionszeitraums werden die geradelten Kilometer gesammelt und für die Stadt unter www.stadtradeln.de/fuerstenfeldbruck eingebracht. Für die Erfassung der Kilometer kann gerne die STADTRADELN-App genutzt werden. Die Strecken

werden dabei ganz bequem per Klick automatisch und datenschutzkonform erfasst. Zudem erhält die Stadtverwaltung anonymisierte Verkehrsdaten, die in die Radverkehrsplanung einfließen können.

Den Auftakt bildet die landkreisweite Sternfahrt am 21. Juni nach Puchheim. Von Fürstenfeldbruck aus startet die Tour um 11.00 Uhr am Niederbronnerplatz. Die gemeinsame Ankunft in Puchheim ist für 13.30 Uhr geplant.

Wir backen mit 100 % Ökostrom

Natürlich von den Stadtwerken Fürstenfeldbruck

Familie Nau
Bäckerei Konditorei
Werner Nau

Jetzt wechseln:
oekostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

Logo: zertifiziert 100% Ökostrom
Logo: ÖKO STROM RE
Logo: TÜV NORD Geprüfter Ökostrom

Neubürgerempfang 2026 – Jetzt noch anmelden!

Sie wohnen erst seit Juli 2025 in Fürstfeldbruck oder sind erst vor Kurzem hierhergezogen? Dann nutzen Sie am Donnerstag, den 18. Juni, die Gelegenheit, Ihre neue Heimat besser kennenzulernen – aktuell sind noch Plätze frei! Oberbürgermeister Christian Götz lädt alle Neubürgerinnen und Neubürger herzlich zu einem besonderen Empfang ein. Freuen Sie sich auf einen informativen Stadtpaziergang mit einer unserer Gästeführerinnen, spannende Einblicke in Ihre neue Heimat sowie einen persönlichen Austausch in angenehmer Atmosphäre. Der Treffpunkt

ist am Stadtbrunnen vor dem Alten Rathaus an der Hauptstraße. Im Anschluss an den Rundgang sind Sie zu einem gemütlichen Beisammensein mit Häppchen und Getränken in der Stadtbibliothek in der Aumühle eingeladen. Lernen Sie dabei nicht nur die Stadt, sondern auch andere Neubürgerinnen und Neubürger kennen – und kommen Sie direkt mit dem Oberbürgermeister ins Gespräch. Jetzt anmelden und dabei sein! Weitere Informationen gibt es per E-Mail an stadtgespraeche@fuerstfeldbruck.de oder unter der Telefonnummer 08141 281-1416.

Einladung zum Wirtschaftsempfang der Stadt

Die Stadt Fürstfeldbruck lädt die Unternehmerinnen und Unternehmer aus Fürstfeldbruck herzlich zum Wirtschaftsempfang am 25. Juni ein. Beginn ist um 19.00 Uhr, der Einlass erfolgt ab 18.30 Uhr. Im Stadtsaal des Veranstaltungsforum Fürstfeld erwartet die Gäste nach der Ansprache von Oberbürgermeister Christian Götz ein Vortrag von Christian Stummeyer zum Thema „Megatrend Generative KI – Potenzial für den Mittelstand“. Der Referent ist ein führender deutscher Experte für Digitalisierung und KI sowie Professor für Wirtschaftsinformatik und Digital Commerce an der TH Ingolstadt. Zudem ist er wissenschaftlicher Leiter des KI-Forschungszentrums AININ und international als Gastprofessor aktiv. Stummeyer wird die Chancen und Möglichkeiten der Generativen Künstlichen Intelligenz für mittelständische Unternehmen vorstellen. Nach einer kurzen Zeitreise in die Vergangenheit der KI wird auf die

aktuellen Methoden des Maschinellen Lernens und des Deep Learnings mit Künstlichen Neuronalen Netzen (KNN) geschaut. Stummeyer wird die Grundlagen und Anwendungsfelder des Zeitalters der Generativen KI thematisieren und live die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten im Mittelstand durch den Einsatz mehrerer Systeme (z. B. Texterstellung und Bildgenerierung) verdeutlichen. „Wie arbeiten Mitarbeitende und KI zukünftig zusammen?“ Auch dieser Fragestellung und den ethischen Herausforderungen widmet er sich in seinem Vortrag. Nach dem offiziellen Teil ist bei Getränken und einem Imbiss Zeit, sich in zwangloser Atmosphäre auszutauschen, bestehende Kontakte zu pflegen oder neue zu knüpfen. Fragen zur Anmeldung und zur Veranstaltung allgemein können Interessierte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstfeldbruck.de richten.

Pfingstferien auf dem Abenteuerspielplatz

Vom 26. Mai bis 5. Juni erwartet Schulkinder bis 13 Jahre wieder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm auf dem ASP an der Theodor-Heuss-Straße. Los geht's gleich am ersten Tag um 13.00 Uhr mit einem Hockey-Turnier. Dann steht ein freundliches Miteinander von Mensch und Hund im Mittelpunkt des Tages: Es gibt Vertrauens- und Teamspiele, einen Bewegungsparcours und Übungen zu Körpersprache und Kommunikation.



Bei einem Schwimmausflug nach Mammendorf wird kräftig geplätscht, am 29. Mai ab 13.00 Uhr am Lagerfeuer gekocht. Hundekekse backen, Töpfern und ein Bau-Tag sind weitere Highlights. Achtung: Für manche Veranstaltungen muss man sich anmelden. Alle Infos findet man unter www.jugendportal-ffb.de > Ferienprogramm > Abenteuerspielplatz.

Das Team des ASP freut sich auf rege Teilnahme!

Kino-Nachmittag für Junggebliebene

Der Seniorenbeirat der Stadt zeigt in Zusammenarbeit mit dem Scala Kino am Dienstag, den 19. Mai, den Film „Solo Mio“. Nach dem Einlass um 13.15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Der Film beginnt um 14.00 Uhr. Der Eintrittspreis inklusive Kaffee und Kuchen (so lange der Vorrat reicht) beträgt acht Euro. Der Veranstaltungsort ist behindertengerecht. Das Scala Kino befindet sich gegenüber der S-Bahn-Haltestelle Buchenau und ist mit diversen Bussen erreichbar. Die empfohlene Buslinie ist die 840, Endhaltestelle Bahnhof Buchenau.

Zum Film
Jahrelang hat Matt (Kevin James) gespart, um seiner Verlobten (Julie Ann Emery) eine Traumhochzeit in Italien und unvergessliche Flitterwochen zu ermöglichen. Doch dann lässt seine Zukünftige ihn plötzlich allein vor dem Altar zu-

rück. Mit gebrochenem Herzen bleibt Matt nichts anderes übrig, als die teuer gebuchte Reise allein anzutreten. Dabei trifft er auf die quirlige Italienerin Gia (Nicole Grimaudo), deren Frohmuth ihm neue Perspektiven eröffnet. Gemeinsam entdecken sie, wie das Leben und die Liebe unerwartete Wendungen nehmen können – und dass Glück oft dann entsteht, wenn man es nicht sucht.

Plakat: Scala Kino



KOMMEN SIE INS TEAM DER STADT

Folgende Stellen sind gerade frei:

- Sachbearbeiter (m/w/d) im Bereich Social Media, Veranstaltungen und Tourismus, Bewerbungsfrist: 24. Mai
- Digitalisierungsbeauftragter (m/w/d), Bewerbungsfrist: 24. Mai
- Sachbearbeiter (m/w/d) für das Rechtsamt, Bewerbungsfrist: 24. Mai
- Schulweghelfer an der Augsburger Straße/Ganghoferstraße, Bewerbungsfrist: 31. Mai

Alle Infos unter www.fuerstfeldbruck.de > Rathaus > Die Stadt als Arbeitgeber

KLAUSURTAGUNG DER BBV

Die BBV-Fraktion traf sich vom 17. bis 19. April 2026 zur Klausurtagung im Klostergasthof St. Afra. Für mich als neuen Stadtrat war dieses Wochenende eine intensive und zugleich sehr hilfreiche Einführung in die praktische Fraktions- und Stadtratsarbeit. Zu Beginn standen organisatorische Fragen und die Aufstellung für die neue Legislaturperiode im Mittelpunkt. Zuständigkeiten wurden geklärt, Aufgaben verteilt und anstehende Sitzungen vorbereitet, um eine strukturierte und effiziente Zusammenarbeit sicherzustellen. Inhaltlich befassten wir uns mit wichtigen Zukunftsthemen der Stadt. Diskutiert wurden unter anderem die Verkehrsentwicklung, insbesondere im Zusammenhang mit der Verlegung der B2 und die für uns so wichtige Bürgerbeteiligung, die Stärkung der lokalen Wirtschaft sowie die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Auch Klimaschutz und Klimaanpassung spiel-

ten eine zentrale Rolle, etwa durch kommunale Wärmeplanung und Maßnahmen für eine klimaresiliente Stadt. Im Bereich Sport standen die AmperOase mit Eisstadion sowie die Unterstützung des Vereinssports im Fokus. Aufgrund der anstehenden Sanierung der Wittelsbacher Halle werden die Hallenkapazitäten wegfallen, sodass gemeinsam mit umliegenden Gemeinden hoffentlich Lösungen gefunden werden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Analyse der vergangenen erfolgreichen Wahl und die zukünftige Informationsstrategie. Ziel ist es, die Stadtgesellschaft besser zu erreichen und einzubinden – sowohl über klassische Medien als auch über soziale Netzwerke. Am Samstag besuchte uns ein externer Berater, um die Fraktion auf die bevorstehende Klausurtagung des gesamten Stadtrates Anfang Juli einzustimmen. Auch hier wird sicherlich das gegenseitige Kennenlernen im Fokus stehen, das

hoffentlich eine solide Grundlage für eine gute und offene Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen bildet. Ergänzend wurden die Arbeit der internen Arbeitskreise sowie erste Ideen für Sachanträge besprochen, etwa zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Wohngebieten oder zur besseren Nutzung von Sport- und Spielflächen. Neben der inhaltlichen Arbeit kam

auch der persönliche Austausch nicht zu kurz. Insgesamt hat die Klausurtagung gezeigt, dass die BBV mit einem vielfältigen und kompetenten Team gut aufgestellt ist. Ich gehe motiviert und gut gerüstet, aber auch ein wenig aufgeregt in die kommende Legislaturperiode und freue mich auf die kommenden Aufgaben.

Martin Wagner im Namen der BBV



ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.

„Alles ist möglich.
Mit dem richtigen
Partner und
positiver Energie.“

Anna-Maria Rieder
deutsche Para-Skiathletin, Oberammergau

„Kaffee verbindet,
genauso wie eine
wertschätzende
Zusammenarbeit.“

Katrin Richter
DINZLER Kaffeerösterei, Irschenberg

Energie für starke Partnerschaften –
regional, sicher, fair.



esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

„Heute schon an
morgen denken. Gemeinsam
mit ESB bringen wir Energie
auf die Straße.“

Georg Dettendorfer
Dettendorfer Gruppe, Nußdorf am Inn

„Gute Schokolade
macht glücklich.
Eine gute
Partnerschaft auch.“

Barbara Krönner
Schokoladenmanufaktur Krönner, Murnau

NEUER WIND FÜR DIE ÖDP

Zuallererst möchte ich mich bei allen Wählern und das Vertrauen bedanken. Für mich beginnt nun ein ganz neues Kapitel in meinem Leben. Die letzten Tage, Wochen und Monate nach der Wahl waren aufregend und spannend. Ja, wir haben wie die Löwen gekämpft für den Einzug in das Rathaus und es geschafft und sind froh darum, dass weitere sechs Jahre die ökologische und christliche Politik in Bruck eine Rolle spielen wird. Es gibt momentan so viele Themen,

wo wir in Fürstenfeldbruck Einfluss nehmen müssen. Sei es bei der verkehrs- und radfreundlichen Gestaltung entlang der neuen Trasse der B2 oder dass die Kieswaschanlage bzw. weitere Industrie im Rothschaiger Forst nicht stattfindet. Es wäre auch schade, wenn das Pucher Meer 2 zugeschüttet werden wird. Damit würde ein Biotop und zugleich die Erweiterung einer Erholungsfläche in Bruck versiegelt werden. Zuletzt möchte ich noch die geplante Re-

novierung oder Abriss unserer geliebten AmperOase ansprechen, die nach unserem Ermessen an ihrem Standort bleiben sollte und mindestens ein 2. Schwimmbecken für den Breiten- und Amateursport enthalten sollte. Auch das wird in den kommenden sechs Jahren ein Thema sein. Es gibt viel zu tun, Ärmel hoch und jetzt packen wir es an.

Beste Grüße
Gunter Senf



Günter Senf, ÖDP

Preisgericht kürt Siegerentwurf für Schlachthof-Areal

In den kommenden Jahren ist die Sanierung des denkmalgeschützten ehemaligen Schlachthofs auf der Lände geplant. Hierfür wurde ein Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Am 27. April fand die Sitzung des Preisgerichts statt. Die Jury hat den Entwurf der Springer Architekten GmbH in Arbeitsgemeinschaft mit Marcel Adam (Landschaftsarchitekten BDLA/Potsdam) mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Der Sieger behauptete sich vor der Gerber Architekten GmbH aus Dortmund. Den dritten Preis sicherte sich die Florian Nagler Architekten GmbH gemeinsam

mit BEM Landschaftsarchitekten Stadtplaner mbB (beide München). Die drei prämierten Entwürfe sind noch bis 31. Mai im Stadtlabor, Pucher Straße 6 a, täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr zu sehen. Die Wettbewerbsaufgabe war auf insgesamt 54 Seiten detailliert beschrieben worden. Der Entwurf für das Gebäudeensemble sollte die einmalige Chance ergreifen, das Nutzungskonzept unter Würdigung des Einzeldenkmals von nationalem Rang im Bestand auf kreative und innovative Art umzusetzen. Von 17 der 18 zugelassenen Teilnehmenden waren Ar-

beiten eingereicht worden. Es sei nicht ganz einfach gewesen, aber am Ende gab es ein klares Ergebnis, berichtete OB Christian Götz bei der Eröffnung der Ausstellung im Stadtlabor. Der Sieger-Entwurf war von den Mitgliedern des Preisgerichts (unter anderem Architekten, Landschaftsarchitekten, Regierungsvertreter, Stadträte aller Fraktionen) insbesondere wegen dessen behutsamen Umgangs mit dem denkmalgeschützten Bestand, des weitgehenden Erhalts vorhandener Raumstrukturen und der zurückhaltenden Freiraumgestaltung gewürdigt worden. Zudem bewertete die Jury den Ansatz als wirtschaftlich plausibel und nachhaltig umsetzbar.

Jetzt habe man einen Plan vor Augen, der zeigt, wo die Reise hingehen soll, freute sich Götz. Für ihn sei die Maßnahme ein absolutes Herzensprojekt. Damit werde etwas geschaffen, das seinesgleichen in der Umgebung sucht. Er sprach von einem Identifikationsort in der Stadt. 2030 soll das Projekt abgeschlossen sein, sagte Stadtbaurat Johannes Dachsels. Die Kosten wurden mit rund 15,5 Mil-

lionen Euro beziffert. Die Stadt könne aber mit voraussichtlich bis zu 80 Prozent Förderung durch den Freistaat rechnen, merkte Dachsels an. Auch er betonte, dass man jetzt ein klares Ziel vor Augen habe.

Architekt Jörg Springer war aus Berlin angereist und erläuterte den Wettbewerbsbeitrag. Es brauche dort keine großen Eingriffe, führte er aus. Nur wenige bauliche Ergänzungen sorgen für eine neue räumliche Ordnung des Areals. Wichtig sei die Atmosphäre des Provisorischen zu erhalten. „Dies ist kein Ort der Hochkultur“, betonte Springer.

Markus Reize vom Stadtbauamt erwähnte, dass das Vorhaben Teil des städtebaulichen Rahmenplans für das neue Quartier rund um Aumühle und Lände ist. Bekanntlich soll dort ein lebendiges, heterogenes Gebiet entstehen, das zentrumsnahes Wohnen, Kultur- und Kreativwirtschaft, Gastronomie, Jugendkultur und Erholung vereint. Eine Machbarkeitsstudie zur „Umsetzung und Sanierung des ehemaligen Schlachthofs“ liegt ebenfalls bereits vor.



So sieht der Siegerentwurf für das Schlachthof-Areal aus: Gemeinsam zeigen (v. li.) OB Christian Götz, Stadtbaurat Johannes Dachsels und Architekt Jörg Springer das Modell.

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ

ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr
auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung · 82256 Fürstenfeldbruck · Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 · Telefon (08141) 1431 · www.sonnenschutz-ffb.de

Bürgerinnen und Bürger hatten das Wort

Im Frühjahr finden traditionell die Bürgerversammlungen statt. Los ging es heuer in Puch. Rund 20 Interessierte waren ins Gemeinschaftshaus gekommen, um sich aus erster Hand über die aktuelle Entwicklung der Stadt zu informieren und ihre Anliegen vorzubringen. Bevor sie jedoch das Wort hatten, gab es von den Stadtwerken einen Überblick über den derzeitigen Stand der Planungen für weitere Windkraftanlagen auf Brucker Flur. Die Aussprache startete denn auch gleich mit Fragen zur Windenergie, wie etwa zur wirtschaftlichen Verwertung. Laut Stadtwerke-Projektleiter Daniel Herz sollen Umspannwerke entsprechend ausgebaut werden. Die Ein-

speisung für Puch sei genehmigt. Weiter ging es mit Anliegen rund um den Verkehr. Ein Thema, das die Pucherinnen und Pucher schon länger beschäftigt, ist der geplante Umbau der Kreuzung an der Kaisersäule. Auf Nachfrage erläuterte Bauamtsleiter Johannes Dachsel, dass dort nun vorrangig eine Ampel und kein Kreisverkehr anvisiert werden. Dadurch werde die Verkehrssicherheit erhöht. Ein Bürger erkundigte sich nach den Pflöcken bei der Kaisersäule. Eventuell handle es sich um Vermessungen, so die Antwort. Der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau hat das Thema in seiner Sitzung am 22. April behandelt (siehe Seite 20). Eine Bürgerin wollte wissen, wie

es mit den angedachten Querungshilfen an der Staatstraße weitergeht. Die Planungen mit staatlichem Bauamt laufen, so die Antwort. Die Kosten werden durch Stadt getragen. Derzeit gebe es in der zuständigen Fachstelle jedoch einen Personalengpass. Ein Pucher beklagte, dass seit der Einführung von Tempo 30, insbesondere im Straßenverlauf zur Kaisersäule keine Kontrolle durchgeführt worden sei. OB Götz sagte zu, dies an die zuständige Stelle in der Stadtverwaltung weiterzugeben.

Ein Anwesender fragte nach der Widmung der Jexlau als Ortsstraße und nachträglich möglichen Straßenerschließungsbeiträgen. Laut Dachsel werde die Stadt keine Bei-

träge erheben – außer es ergebe sich eine Verpflichtung durch übergeordnete Stellen, weil noch nie abgerechnet wurde.

Angesprochen wurde außerdem der bereits seit längerem geforderte Spielplatz in Puch. Götz führte aus, dass dieser in der Priorität nicht ganz oben stehe. Ein Zuhörer regte an, Seniorinnen und Senioren bei der Spielplatzplanung zu berücksichtigen.

Aus Platzgründen sind die Berichte über die drei weiteren Bürgerversammlungen auf der Webseite der Stadt, www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles, zu finden.

Neustart im Rathaus: Brucks Stadtrat formiert sich

Der neue Brucker Stadtrat ist nun in seiner konstituierenden Sitzung erstmals zusammengekommen. Dabei legten die 14 neu gewählten Stadträte und Stadträtinnen ihren Amtseid ab – zudem stand die Wahl der Stellvertreter von Oberbürgermeister Christian Götz (BBV) im Fokus. „Für mich ist die Leitung einer konstituierenden Sitzung ja auch eine Premiere und ein besonderer Anlass“, sagte Götz, der bei der Kommunalwahl im vergangenen März in seinem Amt bestätigt worden war. „So eine Sitzung leitet die gemeinsame, sechs Jahre andauernde Amtszeit ein, und idealerweise ist diese Amtszeit von einem konstruktiven Miteinander geprägt und nicht von parteipolitischen Positionen oder persönlichen Befindlichkeiten.“ Der 56-jährige bedankte sich bei den ausscheidenden Ratsmitgliedern für deren Wirken in der vergangenen Legislaturperiode und ehrte diese jeweils mit einem Eichenbaum-Setzling plus namentlicher Engagement-Plakette. Ebenso würdigte der Rathauschef seine bisherigen Stellvertreter Christian Stangl (Grüne) und Birgitta Klemenz (Fürstenfeldbrucker Mitte/FBM). Neben Götz agiert fortan Franz Höfelsauer (CSU) als Zweiter Bürgermeister. Er wurde mit 22:19 Stimmen gewählt und setzte sich dabei gegen Philipp Heimerl (SPD) durch. Heimerl wurde vom Gre-



Brucks OB Christian Götz (Mi.) weiß als seine Stellvertreter fortan Franz Höfelsauer (CSU, re.) als Zweiten Bürgermeister und Philipp Heimerl (SPD/Dritter Bürgermeister) an seiner Seite. Foto: Dieter Metzler

mium anschließend zum Dritten Bürgermeister bestimmt – angesichts eines Ergebnisses von 21:20 gegen Jan Halbauer (Grüne). Für den Verhinderungsfall des Oberbürgermeisters und seiner Stellvertreter wiederum wählte der Stadtrat in offener Abstimmung als erste weitere Vertreterin Katrin Siegler von der CSU (21:20). Ein Votum für die ebenfalls als Kandidatin vorgeschlagene Karin Geißler (BBV) war somit nicht mehr erforderlich. Zweite Vertreterin wurde Birgitta Klemenz (28:13 Stimmen), nachdem sich für Gegenkandidat Georg Stockinger (Freie Wähler/20:21) keine Mehrheit gefunden hatte. Einstimmigkeit herrschte bei der Bildung und Bestellung der 23 Referate:

Planung und Bau: Matthias Neuhauß (BBV) | **Finanzen, Liegenschaften:** Klaus Wollenberg (FDP) |

Personal: Karin Geißler (BBV), Katrin Siegler (CSU), Doris Langer (Die Linke) | **Verkehr:** Mirko Pötzsch (SPD) | **Tiefbau:** Georg Stockinger (Freie Wähler) | **Klimaschutz und Energie:** Malte Geschwinder (BBV), Gunter Senf (ÖDP) | **Umwelt, Naturschutz:** Thomas Brückner (Grüne) | **Sport:** Martin Kellerer (CSU) | **Kultur I – Brauchtum, Tourismus:** Birgitta

Klemenz (FBM) | **Kultur II – Veranstaltungsforum Fürstenfeld:** Christian Stangl (Grüne) | **Bibliothek:** Irene Weinberg (BBV) | **Integration und Förderung der Stadtgemeinschaft:** Willi Dräxler (BBV) | **Kindertageseinrichtungen und Spielplätze:** Heike Fábíán (CSU) | **Horte, Schulen, Erwachsenenbildung:** Martin Wagner (BBV) | **Jugend:** Quirin Droth (Freie Wähler), Manuel Milde (CSU) | **Soziales:** Susanne Droth (Freie Wähler); Elisabeth Lang (BBV) | **Gleichstellung und Antidiskriminierung:** Theresa Hannig (Grüne) | **Feuerwehr, Katastrophenschutz:** Andreas Lohde (FBM) | **Feste, Märkte:** Markus Droth (Freie Wähler) | **Wirtschaftsförderung, Innovation, Stadtmarketing:** Anna Rabea Zahner (BBV), Martin Urban (CSU) | **Mittelstand, Gewerbe:** Franz Höfelsauer (CSU) | **Partnerstädte:** Florian Weber (Die PARTEI), Antonio di Gorga (CSU) | **Baubetriebshof, Friedhof:** Albert Bosch (CSU).



RAUH
ABWASSTERTECHNIK

www.Rauh-Abwassertechnik.de



- Rohr- & Kanalreinigung
- TV-Kanaluntersuchung
- Hochdruckspülen
- Kanalsanierung
- Regenrohre

0172.4 11 36 49

info@Rauh-Abwassertechnik.de

82216 Maisach-Gernlinden

Bezahlbare Wohnungen werden geschaffen

Die Wohnungsbaugesellschaft im Landkreis Fürstfeldbruck (WBG) hat in der März-Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses (HFA) im Rahmen einer Machbarkeitsstudie aufgezeigt, wie das städtische Grundstück an der Julie-Mayr-/Philipp-Weiß-Straße bebaut werden könnte (siehe Bericht RathausReport März). Neben einer gewerblichen Nutzung im Erdgeschoss würden zehn geförderte Wohnungen sowie zwei freifinanzierte Einheiten entstehen. Wie beim Projekt am Waldfriedhof will die Stadt mit ihr zur Realisierung einen Totalübernehmer-Vertrag schließen. Dieser bündelt Planung, Projektierung und schlüsselfertige Ausführung des Bauwerks in einer Hand. Für die Bauleistungen selbst werden Unternehmen beauftragt. Der HFA billigte in seiner jüngsten Sitzung dieses Vorgehen und auch vom Stadtrat gab es grünes Licht. Im Ausschuss stieß Markus Droth (FW) eine Diskussion zur Bauweise

an und erhob Bedenken gegen die üblicherweise vorgesehene Ausführung als Holzhybrid-Bauwerk. Aufgrund der vielen Verbundstoffe sei später einmal ein Recycling schwierig und teuer. Er schlug vor, die Kosten für eine modulare Ziegelbauweise zu prüfen. Dabei werden vorgefertigte Teile verwendet. Das Haus hätte so auch eine längere Lebenszeit. OB Christian Götz (BBV) bezweifelte diese Aussage. Der angesprochene Trockenbau werde stets mit Rigips ausgeführt – egal, wie der Rest des Gebäudes errichtet sei. Bei der Hybridbauweise sei das „Gerüst“ aus Beton, der Rest aus Holz, also sehr voneinander getrennt. Letztlich einigte man sich darauf, dass möglichst wirtschaftlich unter Einhaltung des Effizienzhaus-Standards 55 gebaut werden soll. Oberstes Ziel sei, günstigen Wohnraum zu schaffen. Die konkrete Planung wird nun dem Planungs- und Bauausschuss zur Beratung vorgelegt.

Stadt tritt Solarpark-Gesellschaft bei

Die Stadtwerke beabsichtigen, eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit einer Gesamtnennleistung von rund acht Megawatt größtenteils auf dem Gebiet der Stadt Fürstfeldbruck sowie auf Emmeringer Flur entlang der Bahnlinie zu entwickeln, zu errichten und anschließend zu betreiben. Hierfür wurde nach dem positiven Beschluss durch den Stadtrat im Oktober 2025 die Solarpark GmbH & Co. KG gegründet. Nun ging es darum, wie sich die Stadt konkret beteiligt: entweder mit einem Beitritt zur Projektgesellschaft als Kommanditistin oder über die Gewährung eines Gesellschafterdarlehens zur Finanzierung des Vorhabens. OB Christian Götz

(BBV) berichtete in der jüngsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, dass sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke klar für die erste Alternative ausgesprochen habe. Da sich dies finanziell rechne und die Einlage mit 116.000 Euro überschaubar sei, es zudem ein Zeichen der Verbundenheit und Signal gegenüber Emmering in Sachen Beteiligung sei, sprach sich das Gremium einstimmig für den Beitritt aus.

Da auch die Bürger die Möglichkeit haben sollten, an dem Solarpark zu partizipieren, wird die Verwaltung in Abstimmung mit dem Vorhabenträger ein Konzept ausarbeiten und dem Ausschuss vorlegen.

LED-FLUTLICHTMASTEN FÜR DAS SPORTZENTRUM

Der Planungs- und Bauausschuss hat der Aufstellung eines Doppel-Standard-Containers als Gerätelager für den Trainingsplatz der Fursty Razorbacks sowie der Erweiterung der bestehenden

Flutlichtanlage um 14 LED-Lichtmasten an der Klosterstraße zugestimmt. Damit wird die gesamte Beleuchtung des Sportgeländes, einschließlich Stadion und Amperium-Areal erneuert/ergänzt.

Post will sich in der Hasenheide ansiedeln

Die Deutsche Post AG will in Fürstfeldbruck einen neuen Verbund-Zustellstützpunkt für den Versand von Post und Paketen errichten. Grund ist die Zunahme des Versandgeschäftes und die Entlastung der bestehenden Verteilzentren im Raum München und Augsburg. Dazu sind eine Halle mit einer Größe von etwa 2.500 Quadratmetern sowie die dazugehörigen Stellplätze und Nebenanlagen notwendig. Hierfür bräuchte es ein passendes Grundstück. Fündig geworden ist die Deutsche Post AG an der westlichen Fraunhoferstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft zum vorhandenen Getränke-logistiker. Im Oktober 2024 trat die Deutsche Post DHL Real Estate Deutschland GmbH erstmals an die Verwaltung heran, um ihre Ideen für die Bebauung als Machbarkeitsstudie für den möglichen neuen Stützpunkt vorzustellen. Im November diskutierte der Planungs- und Bauausschuss (PBA) in nichtöffentlicher Sitzung bereits hierüber und be-

grüßte grundsätzlich das Vorhaben. Dem schlossen sich die Mitglieder des Stadtrats einstimmig an.

Um auf der Fläche bauen zu können, hat die Post darum gebeten, das Bauleitplanverfahren einzuleiten. Den Mitgliedern des PBA wurde in der April-Sitzung von der Verwaltung ein vorhabenbezogener Bebauungsplan mit Grünordnung vorgelegt. Der Ausschuss hat den entsprechenden Aufstellungsbeschluss vorberaten und ein positives Votum für den Stadtrat abgegeben. Dieser fasste den entsprechenden Beschluss.

Florian Peischl vom Bauamt berichtete, dass vorab bereits die Träger öffentlicher Belange einbezogen worden seien. So seien zielgerichtet schon verschiedene Fragen geklärt worden. Ergebnis war ein neuer Plan mit mehr Großbäumen, einer Fassadenbegrünung im Osten und Süden oder auch einer Dachbegrünung mit Photovoltaik-Modulen. Da sich das Vorhaben in dem Bereich einer ehemaligen Hausmülldeponie

befindet, stellte Karl Danke (BBV) die Frage nach dem Umgang mit Altlasten. Die anwesende Planerin erläuterte, dass das Grundstück erhöht liegt, sodass man versuchen wird, möglichst geringe Eingriffe in den Boden vorzunehmen. Zum Teil müsse er aber ausgetauscht werden. Die Versickerung des Wassers werde im gewachsenen Boden erfolgen. Die Größe des Gebäudes werde trotz der erhöhten Lage niedriger ausfallen werden als auf dem Nachbargrundstück.

Auf die Frage von Mirko Pötzsch (SPD) zum Verkehrsaufkommen hieß es, dass bereits Schallschutz- und Verkehrsgutachten vorliegen würden. Es gebe keine Probleme. Die Anlieferung der Post und Pakete werde in den frühen Morgenstunden erfolgen, dann würden die „Zustellfahrzeuge ausschwärmen“, so die Architektin. Durch die insgesamt 90 Fahrten der 45 E-Fahrzeuge werde es an den Verkehrsknotenpunkten nur eine marginale Zusatzbelastung geben.

Als sehr positiv bewerteten Quirin Droth (FW) und Andreas Lohde (FBM), dass bei einer Ansiedlung der Post im Gewerbe- und Industriegebiet die derzeit genutzte Fläche an der Ecke Münchner Straße/Oskar-von-Miller-Straße frei werde für eine hochwertige Nutzung, nach Möglichkeit im Zusammenhang mit dem danebenliegenden Parkplatz der Deutschen Bahn.

In der Stadtratssitzung griff Stadtbaurat Johannes Dachsel zwei Punkte aus dem PBA auf, die dort zur Sprache gekommen waren. Zum einen ging es um die Idee, statt normaler Stellplätze für die Mitarbeitenden ein Parkdeck zu schaffen, um mehr Spielraum für Grün zu haben. Außerdem hatte Thomas Brückner (Grüne) angeregt, statt drei Meter fünf Meter Abstand zur Grundstücksgrenze des Nachbarunternehmens einzuplanen, damit ein breiterer Grünstreifen entsteht. Beides werde geprüft, so der Bauamtsleiter.

DU = WIR

LANDPARTIE
MUSEEN RUND UM
MÜNCHEN 30
JAHRE

Teil der Ausstellungsreihe
»Mit allen Sinnen« zum
30-jährigen Jubiläum
des Museumsverbands
»Landpartie – Museen rund
um München«

**Fürstenfeldbrucker
Stadtgeschichte(n)**

**Amper, Bahnhof, Bruck West, Lände,
Viehmarktplatz**

Mit Ausstellung des Foto- und Filmclubs Fürstenfeldbruck FOKUS : DRAUF

22. Mai bis 20. September 2026

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Museumsakademie
Museum Fürstenfeldbruck im Kloster Fürstenfeld
Fürstenfeld 6 / 82256 Fürstenfeldbruck / T 08141 / 61130 / www.museumffb.de
Geöffnet: Di–Sa 13–17 h / So und Feiertag 11–17 h

 Bayerische
Museumsakademie

 museum
fürstenfeldbruck

**Das Projekt DU = WIR |
FÜRSTENFELDBRUCKER
STADTGESCHICHTE(N)**

des Museums Fürstenfeldbruck erkundet die historische und aktuelle Bedeutung verschiedener Orte der Stadt. Es geht um Räume des öffentlichen Lebens, an denen sich persönliche Erinnerungen und Stadtgeschichte miteinander verbinden. Die geplante Projektreihe lädt die Bürgerinnen und Bürger ein, sich aktiv mit der Geschichte auseinanderzusetzen und eigene Perspektiven einzubringen.

Die Jubiläumsausstellung in **St. Magdalena** bildete 2025 den Auftakt des Projekts. Ab Mai 2026 setzt das Museum Fürstenfeldbruck die Reihe nun gemeinsam mit der Bayerischen Museumsakademie an fünf Orten fort: **Amper, Bahnhof, Bruck West, Lände und Viehmarktplatz**.

Fünf verschiedenartige Sichtbarmachungen im Stadtraum, fünf temporäre Stationen in der Dauerausstellung „Bruck um 1900“ im Museum Fürstenfeldbruck sowie eine Zusammenschau verschiedener Perspektiven in fünf Museumsblättern, regen zu weiteren Fragen an: Welche Aspekte der Geschichte sind noch in Erinnerung und was ist vergessen, was bedeuten uns diese Orte heute?

In diesem Heft widmen wir uns der **Amper**. Die Lebensader Amper zeigt sich in den gesammelten Beiträgen in vielfältigen Facetten: als Lebensraum für Mensch und Tier und als Fundort verborgener Schätze. Auch die viel besprochene schwankende Wasserqualität prägt die lange Tradition des Badens an und in der Amper bis heute.

Im Zeitraum Mai bis September erscheint monatlich ein Museumsblatt zu den oben genannten Orten. Haben Sie noch eine Geschichte, die Sie dazu erzählen wollen? Meldden Sie sich gerne unter museum@fuerstenfeldbruck.de oder rufen Sie uns an unter Telefon 08141 611313.

Wir freuen uns!

Das Museumsteam

Die Amper – Lebensader Fürstenfeldbrucks

Die Amper entspringt am Ammerseeauslauf und fließt 106 km bis sie unterhalb von Moosburg in die Isar mündet. Vom Ammersee schlängelt sie sich durch die Landkreise Landsberg/Lech, Starnberg bis nach Fürstenfeldbruck. Besonders das Aufstauen des Wassers für die an der Amper gelegenen Mühlen führte zur Mäanderbildung. Heute sind die Hauptarme begradigt und die Nebenarme zu Kanälen umgestaltet.

Für die Stadt Fürstenfeldbruck ist die Amper von zentraler Bedeutung. Der im 12. Jahrhundert gegründete Ort „Bruck“ lag an der Amperbrücke und die Lage am Fluss war damit eng mit der Stadtgründung verbunden. Die Amper hatte viele Funktionen, die heute in Vergessenheit geraten sind. Der Fluss war Transportmittel für Holzstämme, die als wichtiger Rohstoff flussabwärts getriftet wurden. Jahrhundertlang reihten sich zudem Mühlen entlang der Amper, deren Wasser eigens aufgestaut wurde, um die Mühlenräder anzutreiben. Daran erinnert beispielsweise die noch als Wasserkraftwerk erhaltene Obermühle auf der Lände. Auch die frühe Elektrifizierung verdankt Fürstenfeldbruck der Amper: Das Kraftwerk in Schöngesing machte den Ort 1892 zu einem der ersten elektrifizierten Märkte Bayerns. Bis zum 2. Weltkrieg fuhren Personenschiffe auf der Amper, die Menschen vom Ammersee nach Grafrath und zurück beförderten.



Selma Des Coudres, Häuser am Fluss im Herbst und Amperlandschaft mit Brücke, doppelseitiges Aquarell, ohne Datierung, 18 x 25 cm, Museum Fürstenfeldbruck

Bereits im 19. Jahrhundert wurde Bruck ein Ziel für Ausflugs Gäste, die den beschaulichen Ort förmlich überrannten. So kamen 1904 über tausend Urlauber in einen Markt, der damals selbst nur etwa 4000 Einwohner zählte. Ein 1854 gegründeter Verschönerungsverein sorgte für Spazierwege und Sitzgelegenheiten zum Ausruhen. Besonders die Maler*innen hielten in ihren Gemälden die Amperlandschaft fest, die ebenfalls ab der Jahrhundertmitte und noch mehr aufgrund der 1873 eröffneten Zugverbindung nach Fürstenfeldbruck kamen. Bis heute ist der Naturraum Amper ein Ziel für Erholungssuchende. Noch in den 2000er Jahren entwickelte Thomas Brückner den Ammer-Amper-Radweg, der die Menschen von der Ammerquelle bis nach Moosburg am Inn führt.

Die Amper hat auch eine bedrohliche Seite. So haben sich auch die Hochwasser der Amper tief ins Gedächtnis der Menschen eingepägt. Zu den

schlimmsten Ereignissen zählen der Sturm von 1946, der schwere Schäden am städtischen Amperbad verursachte, sowie das Hochwasser von 1999, das mit 161 Kubikmetern pro Sekunde die höchste je gemessene Flutwelle seit Beginn der Aufzeichnungen 1921 erreichte.



Berta Schweizer und Isolde Pulfer mit Nichte im Amperbad, 1952
Slg. Wolfgang Pulfer, Fürstenfeldbruck

Eines jedoch bleibt über all die Jahrhunderte gleich: das Vergnügen am Baden in der Amper. Bereits 1553 wurde von Herzog Albrecht dem V. dem Kloster Fürstenfeld das Recht übertragen, ein Bad an der Amperbrücke zu betreiben. Den besonderen Badespaß erzeugt die Strömung, die es den Badenden ermöglicht, sich in der Amper treiben zu lassen. Im 19. Jahrhundert ist das Baden immer populärer. Dem Amperwasser wird um 1900 sogar eine heilende Wirkung zugeschrieben. Zur Reinheit des Amperwassers schreibt der Münchner Polizist Karl Geiger, der 1880 auch nach Fürstenfeldbruck reiste, kurz darauf: Auch die grünliche Färbung dieses Wasser ist ein Beweis mehr für seine Reinheit [...] nur solches [Wasser kann] den blauen oder grünen Lichtstrahl zurückwerfen [...].“ Das Baden sorgte jedoch auch früh für Unmut: Aus Gründen der Sittlichkeit wurden Badegäste in eigens angelegte Badehäuschen verwiesen, die lange das Bild der Amperufer in Fürstenfeldbruck prägten. Ab 1896 gab es ein Flussbad, in dem die Geschlechter zu Anfang getrennt waren. 1986 musste dieses geschlossen werden. Die Menschen aus Fürstenfeldbruck baden weiterhin gerne in der Amper, auch wenn die Wasserqualität nicht behördlich geprüft ist. In jedem Fall steht das an der Amper gelegene Schwimmbad AmperOase mit Außen- und Innenbereich zur Verfügung.

Die Amper trägt viele Gesichter in sich – Energiequelle, Bedrohung und Vergnügen. Vieles hat sich verändert, die Faszination für den Fluss jedoch bleibt. Was wäre Fürstenfeldbruck ohne die Amper?

Caroline Sternberg, Edigna Hillebrand, Sabine Girk

Vom Baden, Baderegeln und Bademoden

Schon ab 1826 errichtete das Militär die ersten Garnisonsschwimmschulen an Standorten, die an Flüssen lagen. Das war in Fürstenfeldbruck die „Königliche Militärschwimmschule“ der Königlich Bayerischen Unteroffiziersschule, der Vorläufer des späteren Polizeibades. Hier konnten auch Einheimische das Schwimmen lernen.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde das Baden zu einer allseits beliebten Freizeitbeschäftigung, die neben Badefreuden, oft zu Unmut führte. 1846 beantragte die Brucker Gemeindeverwaltung ein Badeverbot für Frauen und Mädchen im Freien. Der Brucker Landrichter entschied zwar anders, beauftragte aber den Markt Bruck damit, einen abseits gelegenen Badeplatz für das weibliche Geschlecht zu finden und forderte, dass „das Betreten desselben vonseiten männlicher Individuen bey angemessener Strafe verboten werde“. Trotz Badeverordnungen gab es weiterhin Beschwerden. So forderte 1852 der Brucker Pfarrer, dass allen Knaben das Baden verboten werde, denen niemand die „im Ganzen doch nicht viel kostende, [...] die partes pudendas deckende Badehose“ kaufe. Die Mädchen sollten in Badehütten baden.

Seit dem Anschluss an die Bahnlinie von München nach Buchloe 1873 kamen immer mehr Sommerfrischler nach Bruck. An warmen Sommerwochenenden wurden die Orte an der Amper nahezu geflutet mit Badeausflüglern aus München. Obgleich es behördlich ausgewiesene Badeflächen entlang der Amper gab, beschwerten sich wiederholt Bauern über niedergetrampelte Wiesen. 1931 versuchte man Abhilfe zu schaffen, indem „eigene Dienstgänge zur polizeilichen Überwachung des Frei-



Christian Kremser beim Spafssprung „Sanella“ im Amperbad, 1950er Jahre

Slg. Christian Kremser, Fürstenfeldbruck

badetriebs [!] an der Amper vorzunehmen seien“.

Viele Beschwerden in Fürstenfeldbruck und Umgebung hingen mit der Prüderie des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts zusammen. Parallel und konträr dazu ent-

wickelte sich die Freikörperkultur [FKK]. 1927 gründete Martin Kürzinger in München eine Ortsgruppe der „Liga für freie Lebensgestaltung“ [LffL]. 1930 erwarb er in Emmering ein großes Gelände an der Amper, das dem Verein bis heute gehört. Als

FKK in der NS-Zeit zu einer der größten Gefahren für die Sittlichkeit stilisiert wurde, stand auch die LffL unter strenger Beobachtung. Die Emmeringer Nudisten hatten sich deshalb hautfarbene enge Badekleidung zugelegt, die aus der Ferne nicht als solche zu erkennen waren. Bei einer Kontrolle musste die Polizei deshalb feststellen, dass sich die LffL durchaus an das „Textilbefreiungsverbot“ hielt – was dem Verein eine kleine Beobachtungspause verschaffte.

Apropos Badebekleidung: Den strengen Moralvorstellungen war es geschuldet, dass Frauen – auch im Landkreis Fürstenfeldbruck – anfangs nur mit einer „Wäscheleine voll Stoff am Körper“, so die australische Schwimmerin Annette Kellerman, ins Wasser durften: Anfangs trugen sie lange Kleider, um 1900 Pumphosen und Badehemden, dann kamen die ersten Badeanzüge aus Wolle oder Baumwolle auf. In der NS-Zeit wurden in Deutschland die Lockerungen aus den 1920er-Jahren wieder eingeschränkt. Ab 1946 revolutionierte der Bikini die Bademode und die Jugend verwendete die Badebekleidung aus dem Kaiserreich nur noch zum Verkleiden. So sorgte Kunstspringer Christian Kremser von den Fürstenfeldbrucker Wasserratten bei einem Spafsspringen im Amperbad für Erheiterung, als er sich im knielangen Badeanzug seiner Mutter mit einem formvollendeten Spafssprung „Sanella“ in die Amper stürzte.

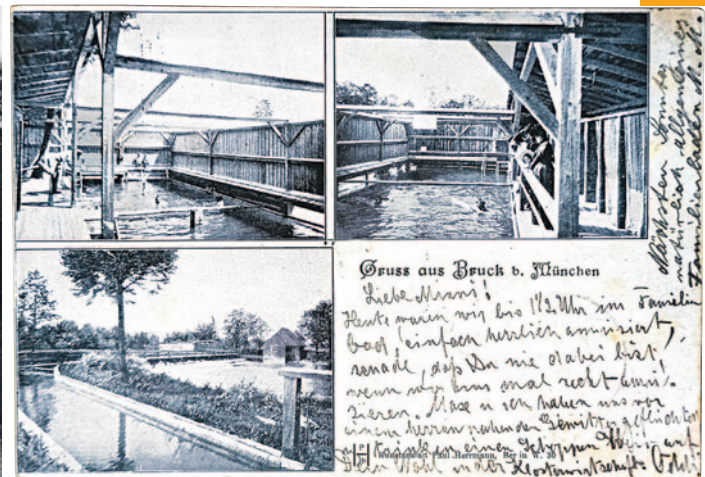
Elisabeth Lang

Elisabeth Lang ist Germanistin und Historikerin. Sie lebt und arbeitet in Fürstenfeldbruck.

Quelle zu Diskussionen um die Badeordnung: A 5.13.4, Stadtarchiv FFB



An der Amper in Fürstenfeldbruck, um 1900, Historischer Verein, Slg. Weinzierl



Ansichtskarte mit Badehütten im Amperbad, gelaufen 1911, Slg. Wolfgang Gierstorfer, Buchloe

Funde aus der Amper – Eine Geschichte Fürstenfeldbrucks anhand von Objekten

AUS DER AMPER GESAMMELT UND AUFBEWAHRT VON RAINER GÖTZ, FÜRSTENFELDBRUCK



Fischerspieße in verschiedenen Formen, seit prähistorischer Zeit bis heute im Gebrauch



Historischer Beschlagn, möglicherweise aus der Zeit des Barocks



Deckel einer Keramikdose für Zahnpaste (Puder), 19. Jahrhundert, hergestellt von John Gosnell & Co, London



Fassverschluss der Brauerei „Marthabräu“ (seit 1573 in Fürstenfeldbruck), vermutlich 19. Jahrhundert



Huiseisen von Pferden und Rindern, die Kuiseisen sind für die Paarhufer zweigeteilt



Pfostenschuh, vermutlich für die Uferbefestigungen verwendet



Flößerspieß, Universalwerkzeug: Die Spitze diente zum Wegstoßen, der Haken zum Heranholen der Flöße.



Gewicht einer Standuhr

Für immer Geschichte, ein Wiedergänger oder die Zukunft?

Das ehrwürdige Amperbad war eine Institution in Fürstenfeldbruck und Umgebung. Bereits 1896 gab es ein erstes städtisches Flussbad, das den Sommerfrischlern das Baden in der für seine Reinheit und heilende Wirkung bekannten Amper ermöglichte. 1946 durch einen Sturm zerstört, im Jahr 1950 wiedereröffnet und 1953 vervollständigt, war es für Jahrzehnte der sommerliche Treffpunkt für Jung wie Alt und ist vielen Bruckerinnen und Bruckern in lieber Erinnerung.

Doch dieses Idyll fand 1986 ein jähes Ende. Die EU-Badegewässerrichtlinie von 1975 trat in Kraft, die hygienische Standards für Gewässer festlegt und unter anderem anhand der Konzentration von Enterokokken die Infektionsgefahr beurteilt. Trotz des Vorlaufs von zehn Jahren waren die Kläranlagen stromaufwärts in Grafrath und vor allem in Eching nicht in der Lage, die Abwässer im erforderlichen Maß zu reinigen. Dazu kamen Verunreinigungen durch Abschwemmungen aus der Landwirtschaft und vermeintlich Kot von Wasservögeln, so dass nach einer kurzen Übergangsfrist das Baden in der

Amper verboten wurde. Das Amperbad war nun nur noch eine Liegewiese, bis in der Folge die heutigen künstlichen Schwimmbecken errichtet wurden, und das Bad nun zusammen mit dem Hallenbad als AmperOase unter dem Dach der Stadtwerke Fürstenfeldbruck firmiert.

Die Wasserqualität der Amper hat sich in den Folgejahren wieder deutlich verbessert und das Badeverbot wurde 1995 aufgehoben, der Zaun zwischen der Liegewiese der AmperOase und dem Fluss blieb jedoch bestehen. Zahlreiche Anläufe, in diesem idealen Flussabschnitt das Baden wieder zu etablieren, scheiterten. Der letzte vielversprechende Versuch startete unter Oberbürgermeister Klaus Pleil. Im Sommer 2015 planten Interessierte zusammen mit der Stadtverwaltung entlang der Amper eine Messreihe, um die aktuelle Wasserqualität zu ermitteln. Man legte für den 19. August Messpunkte an beliebten Badeplätzen in Fürstenfeldbruck, Schöngesing und Grafrath fest, zusätzlich aber auch am Auslauf des Ammersees in Stegen, an kleineren Zuflüssen und im Ablauf der Kläranlagen



Ehemaliger Zugang zur Badestelle in der Amper mit Verbotsschild, 2011

Foto: Johannes Simon, Egenhofen-Wenig-münchen

in Eching und Grafrath. Das Ergebnis hat alle Erwartungen übertroffen. An allen drei untersuchten Badeplätzen war das Amperwasser mit 30, 77 bzw. 15 Enterokokken pro 100 Milliliter deutlich besser als die Anforderungen der strengsten Einstufung „Ausgezeichnete

Qualität“ der EU, die 200 zulässt. Doch noch im selben Monat erkrankte OB Pleil schwer und konnte seine Amtsgeschäfte nicht mehr fortführen. Das Vorhaben verlief abermals im Sande. War's das mit dem Amperbad?

Nein, noch besteht Hoffnung für den Wunsch vieler Badebegeisterter. Ein Verein befindet sich in Gründung, der auf dem Gelände des derzeit stillgelegten Kletterparks eine Liegewiese schaffen und tagsüber bei freiem Eintritt Entspannen und Baden in der Amper anbieten will. Es sollen die Treppen in die Amper wieder hergestellt, ein Kinderbereich geschaffen und ein Kiosk eröffnet werden. Badeaufsicht ist nicht vorgesehen.

Der Verein sucht Aktive, die bei Aufbau und Unterhalt der Anlage unterstützen. Wer Interesse hat sich zu engagieren, ist gebeten, sich unter 0179 5208513 beim Autor oder über www.amperbad.de zu melden.

Andreas Rauh

Der Autor lebt mit Unterbrechungen seit Geburt in Fürstenfeldbruck und engagiert sich im Umweltschutz, speziell zum Thema Wasser.



Fürstenfeldbruck Amper-Schwimmbad

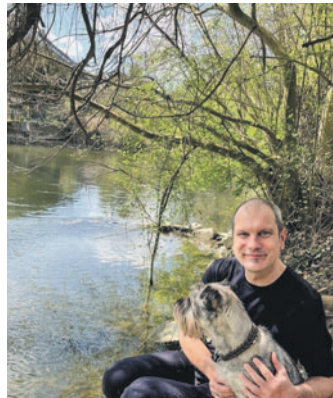
Das Amperbad als sommerlicher Treffpunkt, hier noch mit Flusszugang, nach 1954, Stadtarchiv Fürstenfeldbruck

Vom Leben an, in und mit der Amper

Die Geschichte der Stadt Fürstenfeldbruck ist ohne den Fluss Amper nicht denkbar. Schon Grundschulkindern lernen, dass die ursprüngliche Siedlung „Bruck“ an einer Salzhandelsstraße entstand, die mittels einer Brücke die Amper überquerte. Ohne Brücke keine Einnahmen, ohne Einnahmen kein Wachstum, ohne Wachstum keine Stadt. So weit, so einfach.

Aber eigentlich ist so ein Fluss viel mehr. Er verleiht einer Landschaft und seiner Bevölkerung einen ganz bestimmten Charakter. Wer an einem Fluss aufwächst, der verbindet zwangsläufig seine frühesten Erinnerungen damit. So kann ich mich an gefährliche Situationen, vorsichtiges Herantasten, erste Schwimmversuche gegen die Strömung erinnern. Besonders niedrige Wasserstände, bei denen man plötzlich Dinge auf dem Gewässergrund findet, die dort seit Jahrzehnten verborgen lagen. Zum Beispiel rostige Munition aus dem 2. Weltkrieg. Oder ein Katastrophenhochwasser, bei dem ganze Fischschwärme dort schwammen, wo heute unser Haus steht. Als das Wasser dann wieder verschwunden war, zeigte sich unser Garten für ei-

nige Zeit als Miniatur-Dünenlandschaft aus feinstem Flusssand.



Christian Götz am Amper-Ufer in Begleitung seines Hundes, 2026

Foto: Christian Götz

„Panta rhei – alles fließt“, oder: Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen. Was Heraklit schon vor 2.500 Jahren feststellte, gilt noch heute. Die Amper – mal ist sie klar und warm, mal kalt und trübe. Ich weiß das, weil ich zwischen Mai und Oktober fast täglich dort ein Bad nehme. Oft beginnt mein Tag mit diesem Ritual, manchmal endet er auch wieder so. Und immer tut es gut,

nie hat es mir geschadet. Manchmal habe ich die Badesaison symbolisch schon am 1. Januar begonnen, für einige Sekunden. Die zuständige Behörde verhindert leider, dass die Amper offiziell als Badewasser ausgewiesen wird. Da eben „alles im Fluss“ ist, kann man auch nie sicher sagen, wie hoch die aktuelle Belastung mit gesundheitsschädlichen Keimen ist. Eine Wasserprobe ist also bereits Sekunden nach der Entnahme schon nicht mehr aktuell. Schade!



Die Barbe ist heute nur mehr selten in der Amper zu finden. Foto: LFV Bayern

Dass sich die Amper ständig verändert, das kann ich nun schon über fünf Jahrzehnte beobachten. Diese Veränderungen sind nicht unbedingt positiv. So hat sich zum Beispiel der Artenreichtum drastisch verringert. Wenn ich als Kind einen Stein am Gewässergrund umge-

dreht habe, dann fanden sich darunter dutzende Larven unterschiedlicher Insekten. Eintagsfliegen, Steinfliegen, Köcherfliegen, Libellen: All diese kleinen wirbellosen Tiere haben ein Entwicklungsstadium im Fließgewässer. Wer heute den gleichen Stein umdreht, der findet meist gar nichts mehr. Diese Larven stellen aber die Nahrungsgrundlage fast aller Fischarten dar. In der Folge verschwanden viele der für die Amper typischen Flussfische. Heute findet man nur noch einen Bruchteil der einstmaligen Massen vorkommenden Spezies wie Barbe, Nase, Nerfling oder Laube. Selbst „Allerweltsarten“ wie Flussbarsch, Brachse oder Rotaugen sind selten geworden. Die Ökologie meines Heimatflusses war schließlich der Grund, warum ich ein Biologiestudium begonnen und erfolgreich als „Fischbiologe“ abgeschlossen habe.

Als Oberbürgermeister unserer schönen Amperstadt werde ich natürlich weiterhin ein wachsames Auge auf unsere Lebensader haben, versprochen!

Christian Götz

Christian Götz ist seit 2023 Oberbürgermeister von Fürstenfeldbruck.

„Fürstenfeldbruck ohne die Amper, das kann ich mir überhaupt nicht vorstellen“

GESPRÄCH MIT ANTONIE OCHMANN, 11.01.2026 (Das Interview führte das Museumsteam zusammen mit Teilnehmerinnen des Zertifizierungskurses der Bayerischen Museumsakademie)

Antonie Ochmann ist stolze hundert Jahre alt und arbeitete über viele Jahrzehnte als Erzieherin. Als Jugendliche war sie vermutlich im Rahmen eines sogenannten Pflichtjahres Kindermädchen im „Führersperrgebiet“ am Obersalzberg. Die Fürstenfeldbruckerin wuchs an der Amper auf, lernte dort schwimmen und lebt heute wieder in der Nähe des Flusses. Ganz besonders liegt ihr die Erhaltung der Kneipp-Insel am Herzen.



Sommer 1934 im Emmeringer Hölzl, v.l.n.r.: Antonie Ochmann mit ihren Geschwistern Gabriele, Ottmar und Anton, Slg. Antonie Ochmann, Fürstenfeldbruck

MUSEUM: Wie ist Ihre Beziehung zur Amper?

AO: Ich bin direkt an der Amper geboren, am Nasenbach. [...] Im Emmeringer Hölzl, im Kinderbacherl, habe ich schwimmen gelernt. Ich hatte eine Tante, die sehr gut schwimmen konnte, die hat mich immer am Rücken mitgenommen. Ich habe mich dann bei ihr festgehalten und wir sind dann bis Emmering oder noch weiter geschwommen.

MUSEUM: Haben Sie besondere Erinnerungen an das Aufwachsen an der Amper?

AO: Da gab es mal einen großen Sturm, der viele Bäume umgerissen hat, auch eine große Weide an der Amper [Anm. 1946]. An diesem Tag habe ich an einem Wettschwimmen teilgenommen. Ich bin also nach Hause, habe mich umgezogen, meinen Fotoapparat genommen [...] und die



Sturmschäden, 1946

Foto/Slg.: Antonie Ochmann, Fürstenfeldbruck

Schäden alle fotografiert. Später habe ich erfahren, dass eine Klassenkameradin von mir in einer Badekabine verschüttet war. Die Kabine wurde aufgebrochen und das Mädchen konnte gerettet werden.

MUSEUM: Wie war das mit der Badebekleidung in Ihrer Kindheit und Jugend?

AO: Ich hatte eine Klassenkameradin, die war untenrum sehr korpulent und obenrum nicht viel. Und bei mir war es umgekehrt. Ich hatte obenrum ziemliche Volumen und untenrum war ich schmal. Wir hatten uns beide Badeanzüge gekauft – Bikini – und haben sie einfach ausgetauscht. Das war das Beste. [...] Oder ich habe Zuckersäcke aufgetrennt und aus Kunstfaser einen zweiteiligen Badeanzug selbst gestrickt. [...] Ich muss aber dazu sagen, der hat gekratzt. Aber er war schön und das hat man dann in Kauf genommen.

MUSEUM: Hat sich etwas verändert in Ihrer Sicht auf die Amper?

AO: Also meine Einstellung zur Amper hat sich nie verändert. [...] Ich wäre froh, wenn die Amper wieder sauberer würde. [...] Dass nicht der ganze Dreck reingeworfen wird. Ich wohne in der Nähe der Amper und sehe, was da oft rumschwimmt. Das ist auch Umweltverschmutzung. Ich wäre dafür, dass da mehr gemacht und besser kontrolliert wird.

MUSEUM: Wie wäre Fürstenfeldbruck ohne die Amper?

AO: Fürstenfeldbruck ohne die Amper, das kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Weil ich von meiner Warte aus, bin ja durch meine Vorgeschichte schon irgendwie verbunden mit dem Fluss. Auch durch die Sache mit der Kneipp-Insel. Bei mir geht das gar nicht anders. Die Amper war immer sehr, sehr wichtig für mein Leben. [...] Und ich bin wirklich dankbar, dass ich das geprägt durch mein Elternhaus alles mitbekommen habe.

„Wichtig für die Bevölkerung, Erholungsraum und geschichtlich relevant“

INTERVIEW MIT ALEXANDER TONCH, 23.03.2026

Alexander Tonch ist seit 2025 Leiter der AmperOase. Als ausgebildeter Bademeister kennt er die Abläufe eines Badebetriebs aus erster Hand. Zuletzt leitete er in Augsburg drei Schwimmbäder und eine Turnhalle.

MUSEUM: Zunächst zu Ihnen, wie war Ihr Start als Leiter der AmperOase?

AT: Meine ersten Erfahrungen waren sehr positiv. Ich fahre jeden Tag gerne in die Arbeit und nach Fürstenfeldbruck.

MUSEUM: Wie viele Besucher*innen kommen pro Jahr in die AmperOase?

AT: Im Jahr 2025 konnten wir insgesamt rund 264.000 Besuchende verzeichnen – darunter 178.000 Badegäste, 37.000 Saunabesuche sowie knapp 50.000 Besuche im Eisstadion.

MUSEUM: Wer besucht das Schwimmbad?

AT: Die Altersstruktur ist sehr durchmischt. Durch die vielen internen wie externen Schwimmkursangebote besuchen uns viele Kinder. Im Rahmen des Projekts FÜRSTENFELDBRUCK SCHWIMMT kommen beispielsweise jeden Mittwoch Klassen aus örtlichen Schulen zu uns. Gleichzeitig besuchen uns viele Senior*innen, die Angebote wie die kostenlose Wassergymnastik schätzen. Durch den Neubau der Aufgussauna merkt man außerdem einen Generationswechsel. Es kommen vermehrt Personen zwischen 30 und 50 Jahren.

MUSEUM: In unseren Gesprächen mit den Fürstenfeldbrucker*innen haben wir festgestellt, dass die Erinnerungen an das alte Amperbad mit direktem Zugang zum Fluss noch sehr präsent sind. Das Bad war ein Ort, an dem sich Jung und Alt getrof-

fen haben. Was ist aus Ihrer Sicht von dieser Badekultur heute noch übrig?

AT: Viele Stammgäste erzählen mir, dass sie als Kinder in der Amper gebadet haben. [...] Es ist natürlich sehr schade, dass es in der AmperOase heute keinen direkten Zugang zur Amper mehr gibt. Aufgrund der schlechten Wasserqualität musste das baulich getrennt werden und das Freibad ist nun eingezäunt.

MUSEUM: 1986 wurde ein Badeverbot in der Amper erlassen.

AT: Ja, das war ein wichtiger Moment in der Geschichte des Badens in Fürstenfeldbruck. Gleichzeitig mit diesem Badeverbot wurde ein Antrag gestellt, das Flussbad durch ein Freibad zu ersetzen. Eröffnet wurde es 1988.

MUSEUM: Wenn Sie die AmperOase in drei Worten beschreiben müssten, welche wären das?

AT: Wichtig für die Bevölkerung, Erholungsraum und geschichtlich relevant.

MUSEUM: Wie steht es heute mit diesem Gebäude?

AT: Durch das Alter der Anlage, ist das Bad technisch gesehen in einem sanierungsbedürftigen Zustand. [...] Aber wir versuchen unser Bestmöglichstes, um das Bad attraktiv zu halten und attraktiver zu gestalten.

MUSEUM: Was wünschen Sie sich für die Zukunft der AmperOase?

AT: Auf jeden Fall, dass die Pläne für eine umfassende Sanierung oder einen Neubau wieder aufgenommen



Mit der Wasserrutsche wird die AmperOase 1994 um eine Attraktion erweitert – im April 2026 musste die Rutsche aufgrund irreparabler Schäden abgebaut werden.

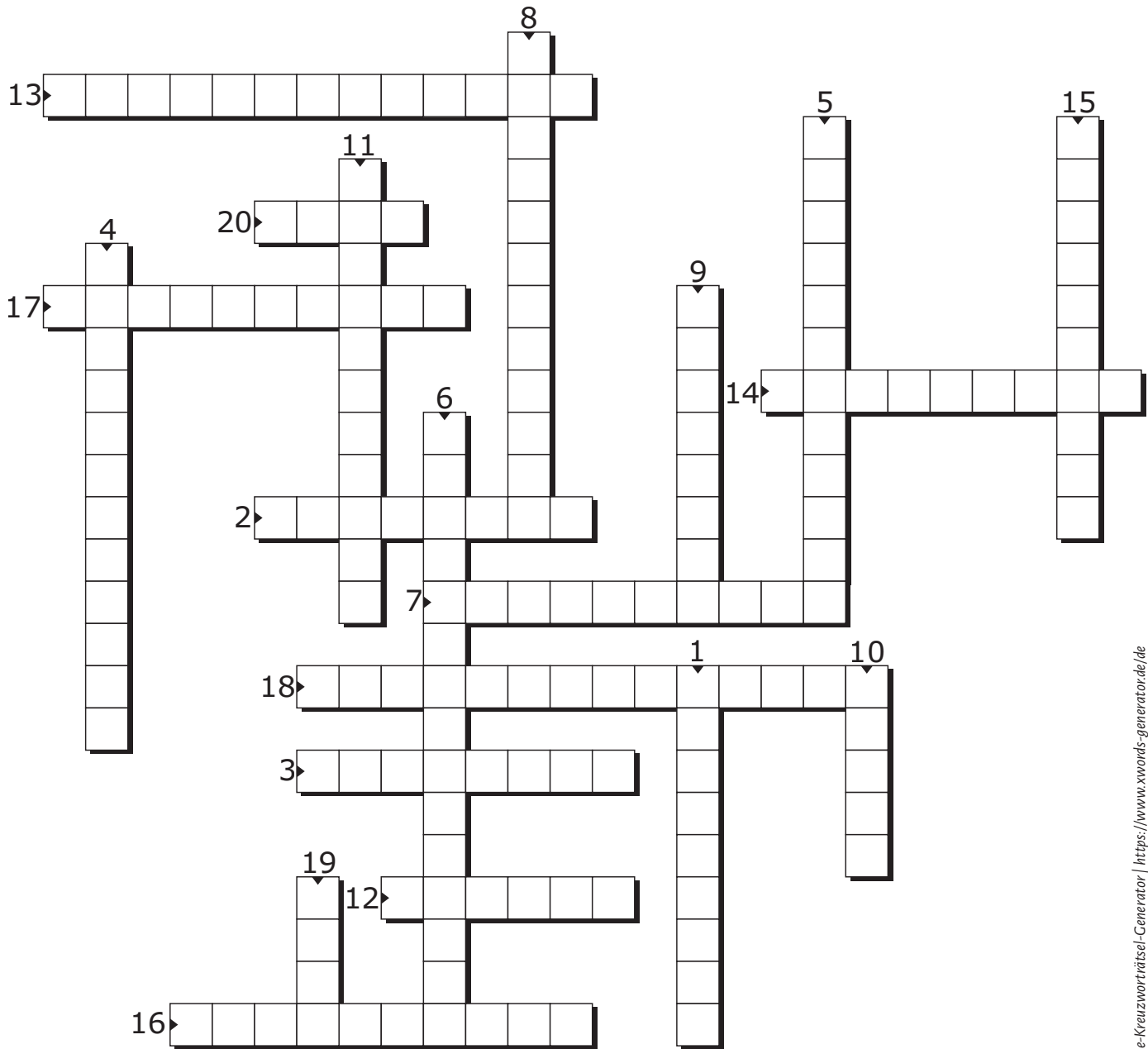
Foto: Stadtwerke Fürstenfeldbruck

werden. Natürlich sind die Aufwendungen in beiden Fällen sehr hoch für die Stadtwerke. Wo könnte ein geeigneter Standort für einen Neubau sein? Da muss vieles mitbedacht werden: Der öffentliche Nahverkehr muss eingebunden werden. Woher bekommen wir das Wasser bei einem Neubau? Wie ist es mit dem Abwasser? Naturschutz? Oder kernsanieren wir das bestehende Gebäude? [...] Für diese Fragen wünsche ich mir eine gute Lösung für alle – die Betreiber und die Bürger*innen der Stadt Fürstenfeldbruck.



Das Freibad der AmperOase lockt Jung und Alt, Foto: Stadtwerke Fürstenfeldbruck

Rätselhafte Amper



- | | |
|---|--|
| 1. Alles fließt, sagt Heraklit | 11. Projekt in der AmperOase |
| 2. Hier entspringt die Amper | 12. Badekleidungsrevolution von 1946 |
| 3. Die Amper mündet bei ... in die Isar | 13. Hat sich in der Amper drastisch verringert |
| 4. Wurden einst auf der Amper transportiert | 14. Wurde 1892 in Schöngesing erbaut |
| 5. War wichtig für den Salzhandel | 15. Gab es von 1986 bis 1995 an der Amper |
| 6. Fuhren bis zum Zweiten Weltkrieg auf der Amper | 16. Bietet Sichtschutz beim Baden |
| 7. Wasserkraftwerk auf der Lände | 17. War 1999 besonders schlimm |
| 8. Frau Ochmanns Strickmaterial | 18. Fundobjekt aus der Amper |
| 9. Badekleidung der Frauen um 1900 | 19. Schwimmt nur noch selten in der Amper |
| 10. War 1946 ein schlimmes Ereignis | 20. Wurde 1927 gegründet [Abk.] |

Das Museumsblatt erscheint anlässlich der Ausstellung
**DU = WIR | FÜRSTENFELDBRUCKER STADTGESCHICHTE(N) 2026: Amper,
 Bahnhof, Bruck West, Lände, Viehmarktplatz**
 als Sonderbeilage des RathausReports Fürstenfeldbruck (Mai 2026, Jg. 41, Nr. 482)
 Museum Fürstenfeldbruck
 22. Mai – 20. September 2026 | © 2026, Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Museum Fürstenfeldbruck
 Redaktion: Caroline Sternberg, Edigna Hillebrand, Sabine Girg, Doris Hefner
 Verlag: Kreisboten-Verlag, Mühlfellner KG, Weilheim
 Druck: Kreisbote c/o DZ, Penzberg
 Wir danken den uns fördernden Institutionen: Bezirk Obb., Bürgerstiftung/Sighart-Fonds, Landkreis FFB, Sparkasse FFB

Grün für die Pucher Straße

Die Stadt plant, den Parkplatzbereich an der Pucher Straße vor den Hausnummern 7 und 7a deutlich aufzuwerten. Grundlage sind das beschlossene Parkraumbewirtschaftungskonzept sowie politische Vorgaben, den öffentlichen Raum attraktiver zu gestalten und mehr Grünflächen zu schaffen. Kern der Planung ist die Umgestaltung einer bislang vollständig versiegelten Parkbuch mit zehn Stellplätzen. Künftig soll die Zahl der Parkplätze reduziert werden: Geplant sind vier reguläre Stellplätze, zwei für Elektroautos mit Schnellladesäule und zwei barrierefreie Plätze. Diese rücken weiter an die Straße heran, sodass

der Bürgersteig verbreitert werden kann. Die freiwerdenden Flächen werden entsiegelt und in insektenfreundliche Staudenbeete umgewandelt. Drei Großbäume werden zudem als Schattenspendler gepflanzt. Ziel der Maßnahme ist es, das Stadtklima zu verbessern und auf zunehmende Hitzeperioden zu reagieren.

Franz Höfelsauer (CSU) und Ulrike Quinten (BBV) hatten im Verkehrsausschuss Bedenken wegen der wegfallenden Parkplätze. Zumindest sollten als Ersatz in unmittelbarer Nähe Parkmöglichkeiten für Senioren geschaffen werden. Diese Idee wird weiterverfolgt werden. Florian Weber (Die PARTEI)

wies darauf hin, dass der Bereich auch künftig während des Altstadtfestes nutzbar sein und bei der Baumaßnahme hierfür an Strom und Abwasser gedacht werden sollte.

Die weiteren Schritte sind nun: Nach Abschluss der Ausführungsplanung wird die Umsetzung nach der Sommerpause ausgeschrieben. Gleichzeitig wird geprüft, ob man für die Bäume und die Entsiegelungsmaßnahme Fördermittel bekommt. Anfang 2027 soll mit der Ausführung begonnen werden. Die Ladesäule wird schon früher kommen. Mit drei Gegenstimmen wurde die Umplanung vom Gremium beschlossen.



Der Bereich vor den Hausnummern 7 und 7a soll aufgewertet werden.

Stadt fördert Bäume und Sträucher auf Privatgrund

Die Stadt setzt unter dem Titel „Fürstenfeldbruck pflanzt Zukunft“ ein Förderprogramm zur Pflanzung von Bäumen und Sträuchern auf Privatgrund auf. Hintergrund sind zunehmende Belastungen durch den Klimawandel wie Hitzeperioden, Trockenheit und Flächenversiegelung. Stadtbäume spielen eine wichtige Rolle für das Mikroklima, die Luftqualität und die Lebensqualität.

Passende städtische Flächen stehen nur in begrenzter Zahl zur Verfügung. Deshalb sollen die Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden werden, da viele geeignete Flächen auf Privatgrundstücken liegen. Kern des

Programms ist die kostenlose Bereitstellung klimaresilienter Bäume und Sträucher für Eigentümer, aber auch für Mieter mit Einverständnis des Vermieters. Die Bestellung erfolgt jährlich gesammelt im Herbst, die Ausgabe über den städtischen Bauhof. Pflanzung und Pflege übernehmen die Teilnehmenden selbst. Pro Wohneinheit stehen bis zu 500 Euro Fördermittel zur Verfügung. Für heuer und kommendes Jahr sind jeweils 25.000 Euro im Haushalt eingeplant. Das Programm soll 2026 starten und anschließend evaluiert werden. Ziel ist es, mit vergleichsweise geringem Mittlereinsatz langfristig das Stadtklima

zu verbessern und die Biodiversität zu stärken.

Das Programm wurde einstimmig im Umweltausschuss beschlossen. Kritik kam an dem von den Interessenten zu unterschreibenden Formular auf: Es sei zu lang, die Regelungen seien zu bürokratisch und wenig bürgerfreundlich formuliert. Christian Stangl (Grüne) bat eindringlich darum, den Text so zu gestalten, dass man den Leuten nicht die Lust nimmt, Bäume zu pflanzen. Die Begründung der Verwaltung war, dass man nur diejenigen fördern möchte, die es ernst meinen. Der Text wird nun noch einmal überprüft und nachgebessert.



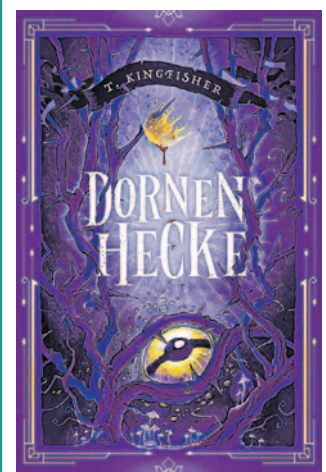
MEDIENTIPP

T. Kingfisher: Dornenhecke Ludwigsburg: Cross Cult, 2025,

Es gibt viele Märchen über schöne Prinzessinnen, böse Hexen und tapferere Ritter. Man weiß was richtig und was falsch ist und zum Schluss gewinnen immer die Guten und leben glücklich bis ans Ende ihrer Tage. So ein Märchen ist das hier aber nicht. Krötling ist zwar eine Königstochter, aber eindeutig nicht schön. Sie wird direkt bei ihrer Geburt entführt und wächst fortan im Feenreich auf. Eines Tages bekommt sie einen wichtigen Auftrag. Sie trainiert dafür jahrelang jeden Tag und als endlich ihr großer Moment gekommen ist, scheitert sie katastrophal. Der Segen, den sie über die Prinzessin sprechen sollte, wandelt sich zu einem Fluch und versetzt sie in einen tiefen Schlaf. Um das Schloss ranken sich Dornenhecken und schon bald gerät das Schloss in Vergessenheit.

Krötling ist nun für die nächsten Jahrhunderte dazu verdammt den Fluch aufrecht zu erhalten und dafür zu sorgen, dass die Prinzessin nicht von irgendeinem Königssohn gerettet wird. Das geht auch eine ganze Weile lang gut, bis Halim vorbeikommt und mit seiner freundlichen, sanften und rücksichtsvollen Art zu einer echten Bedrohung wird. Manche Flüche sollte man nämlich besser nicht brechen.

Eine wunderbare Neuinterpretation von Dornröschen.



Elektroauto laden – jetzt auch im Mehrparteienhaus

Förderprogramm macht Investition besonders attraktiv

Ein Elektroauto bequem direkt zuhause laden – für viele Menschen in Mehrparteienhäusern ist das bisher leichter gesagt als getan. Genau hier setzen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck an. Mit ihrer Tochtergesellschaft Ladelösungen Fürstenfeldbruck unterstützen sie Eigentümer, Eigentümergemeinschaften und Hausverwaltungen beim Aufbau von Ladeinfrastruktur in Tiefgaragen und an Außenstellplätzen.

Besonders attraktiv ist aktuell die Förderung des Bundesverkehrsministeriums. Noch bis zum 10. November 2026 können für Wohnanlagen mit mindestens sechs nicht öffentlichen Stellplätzen Zuschüsse beantragt werden. Die Förderung beträgt bis zu 1.300 Euro pro Stellplatz

ohne Wallbox und bis zu 1.500 Euro mit installierter Ladevorrichtung.

Ladelösungen FFB begleitet das Projekt von Anfang an: von der Besichtigung über Konzeption, Dimensionierung und Kostenermittlung bis zur Baubegleitung, Fördermittelbeantragung, Abrechnung und dem späteren Betrieb. Das schafft Planungssicherheit und macht den Einstieg in die Elektromobilität deutlich einfacher.

„Wir ermöglichen Eigentümern und Mietern eine komfortable Lademöglichkeit direkt am Wohnort. Fahrer von Elektrofahrzeugen können sich auf die stabilen Stromangebote der Stadtwerke verlassen – ihre Mo-



Bild: © Ladelösungen Fürstenfeldbruck: Mit den Ladelösungen der Stadtwerke Fürstenfeldbruck laden Familien ihr Elektroauto bequem mit regionalem Ökostrom.

billitätskosten bleiben so besser planbar“, erklärt Romed Leite, Teamleiter E-Mobility bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck.

**Mehr Informationen
finden Sie unter
→ www.ladeloesungen-ffb.de**

Unser Wasser, unser Brunnen

Stadtwerke Fürstenfeldbruck stehen für sichere Trinkwasserversorgung



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Der Trinkwasserspender am Betriebsgelände der Stadtwerke Fürstenfeldbruck bietet frisches Leitungswasser kostenlos für alle.

Wenn die Temperaturen steigen, wird ein kühler Schluck Wasser zum Genuss. Seit dem 17. April können Sportler, Spaziergänger und ihre Vierbeiner am Trinkwasserspender der Stadtwerke Fürstenfeldbruck an der Cerveteristraße kostenfrei Wasser zapfen – ein praktischer Anlaufpunkt für Besucher des Rothschwaiger Forstes. Das Trink-

wasser stammt aus vier Brunnen im dortigen Wasserschutzgebiet.

„Mit unserem Wasserspender holen wir die Erfrischung direkt an den Waldrand – gerade in den warmen Monaten liegt uns das am Herzen. Das Gesundheitsamt prüft das Wasser vorab auf Keime, Bakterien und gesundheitsschädliche Stoffe; erst

wenn alles in bester Ordnung ist, darf der Brunnen sprudeln“, erläutert Tobias Ederer, Abteilungsleiter Wasserversorgung bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck.

Die zuverlässige Versorgung der Bürger mit Trinkwasser in Fürstenfeldbruck gehört zu den wesentlichen Elementen der kommunalen Daseinsvorsorge – und die Stadtwerke Fürstenfeldbruck nehmen diese Aufgabe ernst. Sie investieren jedes Jahr in ihr Wassernetz und versorgen rund 35.000 Menschen in Fürstenfeldbruck sowie in Gelbenholzen, Pfaffing und Lindach täglich mit rund 7,5 Millionen Litern Trinkwasser, das entspricht knapp 2,5 Millionen Kubikmeter pro Jahr.

Das Wasser ist naturbelassen, mineralstoffreich und hat einen erfrischenden Geschmack. Eine ständige Qualitätskontrolle garantiert die Reinheit des Wassers, das ohne weitere Aufbereitung zum Trinken, Kochen und sogar zur Zubereitung von Babyahrung genutzt werden kann.

Oskar wünscht schöne Pfingstferien und freut sich über einen Besuch in der AmperOase.



Veranstungskalender Juni

Termine für den Veranstaltungskalender Juli bitte bis zum 25. Mai unter www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles > Online-Veranstaltungskalender > Veranstaltung eintragen erfassen. Dabei im Auswahlnenü bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM, ZEIT, VERANSTALTUNG	VERANSTALTER, ORT UND GEBÜHR
03.06. – 14.30 Uhr Antworten auf Fragen in der digitalen Welt: „Wischen Sie mit!“	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2
07./14./21.06. – 12.15 Uhr Orgelmatinée	Klosterkirche, Pfarrverband Fürstenfeld, Fürstenfeld 7
07.06. – 14.00 Uhr Stadtführung: „Das Klosterareal im Detail“	Klosterkirche, Fürstenfeld 7 Buchung: www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen 7 Euro
07./14./21.06. – 17.00 Uhr Öffentliche Führungen in der Klosterkirche	Pfarrverband Fürstenfeld, Klosterkirche, Fürstenfeld 7
08.06. – 19.30 Uhr Afrikanischer Tanz als ganzheitliches Bewegungstraining	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2 66 Euro
09.06. – 09.00 Uhr Beruflicher Wiedereinstieg nach der Familienzeit	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
09.06. – 18.00 Uhr Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
11.06. – 09.00 Uhr MINI Kurs: fitdankbaby®	Brucker Forum e.V., Forum 31, Heimstättenstraße 31 70 Euro
11.06. – 14.00 Uhr Arzttermine online buchen	vhs Stadt Land Bruck, Volkshochschule Fürstenfeldbruck, Niederbronnerweg 5
12.06. – 09.00 Uhr MAXI Kurs: fitdankbaby®	Brucker Forum e.V., Pfarrheim St. Bernhard (Clubraum), St.-Bernhard-Straße 2 70 Euro
12.06. – 14.00 Uhr Radfahrtechnik Aufbaukurs: „Sicher auf Schotter“	ADFC FFB, Amperium, Klosterstraße 2 30 Euro
12.06. – 19.30 Uhr Deutsch-Spanischer Stammtisch: „Puente – FFB“	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
13.06. – 10.00 Uhr Selbstliebe & Selbstwirksamkeit	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard (Clubraum), St.-Bernhard-Straße 2 40 Euro
15.06. – 19.30 Uhr Dialog auf Augenhöhe – für ein starkes Familienleben	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
16./30.06. – 09.30 Uhr Baby-Café	Brucker Forum e.V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
16.06. – 18.00 Uhr Sitzung des Konversionsausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
17.06. – 18.00 Uhr Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
17.06. – 18.00 Uhr Unsere Leber – das unterschätzte Kraftwerk des Körpers	vhs, Volkshochschule Fürstenfeldbruck, Niederbronnerweg 5
18.06. – 19.30 Uhr BUND Naturschutz Umweltstammtisch	BUND Naturschutz Ortsgruppe FFB+Emmering, Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2
19.06. – 16.30 Uhr Kreativtreffen – offen für alle!	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
24.06. – 19.00 Uhr Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
26.06. – 09.30 Uhr Frauentreffen für Kopf, Herz und Hand: „Frau gönnt sich was“	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2 10 Euro
26.06. – 14.00 Uhr Sicher mit dem E-Bike/Pedelec unterwegs – Fahrsicherheitskurs	ADFC FFB, Amperium, Klosterstraße 2 30 Euro
27.06. – 16.00 Uhr Der kleine Tag	Pfarrverband Fürstenfeld, St. Magdalena, Kirchstraße 6
27.06. 20.00/20.30/21.00/21.30 Uhr Filmmusik zur Kulturnacht	Pfarrverband Fürstenfeld, Klosterkirche, Fürstenfeld 7
28.06. – 10.00 Uhr Altes Wissen der Heilkundigen: Wildkräuter am Fluss	BUND Naturschutz Ortsgruppe FFB+Emmering, Heubücke, Klosterstraße
30.06. – 15.30 Uhr Spanische Spielgruppe: „Juego y canto en español“	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
30.06. – 19.00 Uhr Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31 und und online als Livestream

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

Ausstellung „Daheim wohnen bleiben“

Wie kann es gelingen, möglichst lange sicher, selbstbestimmt und komfortabel in den eigenen vier Wänden zu leben? Antworten auf diese Frage gibt die Wanderausstellung „Daheim wohnen bleiben

– sicher und selbstbestimmt“ vom Kompetenzzentrum Barrierefreies Wohnen. Diese ist noch bis 27. Mai auf der Galerie des Landratsamtes während der regulären Öffnungszeiten zu sehen ist. Auf 16

Roll-Ups sind Informationen zu Themen wie Wohnraumanpassung, Barrierefreiheit, technische Assistenzsysteme sowie die dazugehörige Wohnberatung zusammengestellt.



Foto: Landratsamt Fürstenfeldbruck

Gebühren im Veranstaltungsforum steigen

Raumkosten sowie Gebühren für Mobiliar, Technik und Dienstleistungen werden im Veranstaltungsforum Fürstenfeld alle zwei Jahre überprüft und in der Regel um rund zehn Prozent erhöht. Auch heuer befassten sich der Kultur- und Werkausschuss im März (siehe RathausReport März) sowie im Anschluss der Stadtrat im April mit den vorgeschlagenen Anpassungen.

Norbert Leinweber, Leiter der Kultureinrichtung, sprach sich für die Erhöhung aus und dafür, die Zweiteilung beizubehalten: Tarif A für örtliche Vereine, Parteien, städtische Institutionen und nicht-kommerzielle Kulturveranstaltungen sowie Tarif B für alle übrigen Nutzer. Er kam im zweiten Termin der Bitte nach, die Verteilung von A und B am Gesamtvolumen darzulegen. Im vergangenen Jahr hätten die Vereine 226.000 Euro, entspricht 16,9 Prozent, ausgemacht. Kommerzielle Nutzer hätten 1,14 Millionen Euro in die Kassen gespült. Alle großen Vereine wie die Chöre oder die Faschingsvereine, die die Säle auch füllen, seien im Veranstaltungsforum zuhause und gern gesehene Partner.

Qualität habe ihren Preis, den sich diese auch leisten würden, so der Werkleiter.

Markus Droth (FW) sagte zur Aussage Leinwebers, dass die Vereine auf Fördermittel bei der Stadt zurückgreifen könnten, diese aber nicht voll ausschöpfen würden: Die Zuschüsse seien limitiert auf maximal drei Veranstaltungen. Die Vereine würden einer besonderen Förderung bedürfen.

Philipp Heimerl (SPD) sah zwar das Spannungsfeld, in dem sich Leinweber befindet: Zum einen sei das Defizit stabil zu halten, zum anderen sollten im Veranstaltungsforum Räume für alle Vereine zur Verfügung stehen. Da sich der Anteil der Vereine nur gering auf das wirtschaftliche Ergebnis auswirkt und zugleich die Belastung der Mitglieder, die allgemein steigenden Preise sowie die weltpolitische Lage berücksichtigt werden sollten, schlug er vor, die Erhöhung im Tarif A künftig nur alle vier Jahre vorzunehmen und in diesem Jahr darauf zu verzichten. Mit 21 zu 16 Stimmen wurde die Anpassung bei Tarif A und einstimmig bei den gewerblichen Mietern beschlossen.

Puch: Kreisverkehr oder Ampel?

Die Kreuzung Zur Kaisersäule in Puch ist ein Unfallschwerpunkt. Seit Jahren wird nach Lösungen gesucht. So wurde in der Vergangenheit ein Umbau zu einem Kreisverkehr durch das Staatliche Straßenbauamt geprüft, dieser scheiterte jedoch vor allem am Denkmalschutz rund um die historische Kaisersäule sowie an nötigen Eingriffen in private Grundstücke. Nun fordert die CSU-Fraktion, die Planungen für einen Kreisverkehr wieder aufzunehmen, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Rückstaus sowie Ausweichverkehr durch den Ort zu vermeiden.


Aktuell wurden die Planungen wieder aufgenommen, doch statt eines Kreisverkehrs wird bei der zuständigen Behörde nun eine Ampellösung favorisiert. Die Planung wurde in der April-Sitzung den Mitgliedern des Verkehrsausschusses vorgestellt. Grundlage ist ein Verkehrsgutachten. Dies kommt zu dem Schluss, dass in den Stoßzeiten ein Kreisverkehr mit einer Fahrspur nicht leistungsfähig genug ist, bei den Nebenrampen Richtung Puch und Lindach würde es zu einem Rückstau kommen. Ein sogenannter zweistreifiger Kreisverkehr würde das Problem lösen, wird jedoch von dem Amt nicht empfohlen, da „eine geübte Fahrweise“ erforderlich sei.

Eine Ampelanlage mit Erweiterung der Fahrspuren würde für alle Verkehrsteilnehmer gut funktionieren, so der Verkehrsplaner. Die grobe Kostenschätzung liegt bei 3,9 Millionen Euro. Die Stadt

müsste sich mit gut 37 Prozent beteiligen, das heißt etwa 1,44 Millionen Euro beisteuern. Darin noch nicht enthalten sind erforderliche Grundstücksankäufe.

Die Planung stieß bei Teilen des Ausschusses auf Kritik. Es wurde bemängelt, dass eine Gegenüberstellung Kreisverkehr/Ampelanlage, inklusive Kosten, fehle. Der Flächenverbrauch sei sehr hoch. Und die weiter östlich gelegenen Kreisel würden trotz Anbindung an die B471 oder Richtung Gewerbegebiet Hasenheide problemlos funktionieren. Ein weiteres Thema war, dass sich die Datengrundlage zur Prognose des Verkehrsaufkommens für das Jahr 2035 durch die abgesagte Konversion geändert hat: Es kommen keine zusätzlichen 4.500 Einwohner plus 2.500 Arbeitsplätze. Selbst wenn der Fliegerhorst auf 2.000 Soldaten wieder aufgestockt würde, könne es sein, dass man mit einem Kreisverkehr gut zurecht kommen würde. Es gab aber auch Befürworter der Ampellösung. Insbesondere für Radfahrer und Fußgänger würde diese Lösung die Sicherheit erhöhen, hieß es. Wegen des Denkmals müsste der Kreisverkehr allerdings nach Norden verschoben werden, was größere Eingriffe in den vorhandenen Bestand nach sich ziehen würde.

Letztlich konnte man sich in dieser Sitzung zu keiner Entscheidung durchringen. Bis Juni werden die Planer nun eine alternative Planung auf Grundlage eines reduzierten Verkehrsaufkommens für einen zweistreifigen Kreisverkehr samt Flächenverbrauch und Kostenschätzung erarbeiten.



Städtischer Bestattungsdienst Erd- und Feuerbestattungen

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen
- Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder
E-Mail an bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
 Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck



FrISCHE Weidemilch - Kartoffeln
 Freiland Eier vom Aicher Hehnhotel
 Nudeln aus unseren Eiern
 Honig - Käse aus eigener Milch
 Produkte aus Alpakawolle u.v.m.

Familie Schmid
 Dorfstraße 3 Tel. 01 76/39 88 35 39
 82256 Aich info@aicher-milchhaeusl.de

Aicher Milchhäusl
www.aicher-milchhaeusl.de



**RAUMGESTALTUNG
NEU GEDACHT.**

Siedlerplatz 26, FFB
www.nastoll.com

NASTOLL
 einrichten und wohnen

Kurz gemeldet aus dem Stadtrat

JAHRESABSCHLUSS FÜR 2018 VORGELEGT

Die Kämmerei hat dem Gremium den Jahresabschluss sowie den Rechenschaftsbericht zur Kenntnis vorgelegt. Walter Schwarz (SPD) kritisierte deutlich die Verspätung. Nach der Gemeindeordnung müssten die Unterlagen innerhalb von sechs Monaten nach Aufstellung des jeweiligen Haushalts vorgelegt werden. „Das ist ein gravierender Verstoß“, konstatierte er. Der Rückstand auch in Bezug auf alle weiteren, noch ausstehenden Berichte sei nicht hinnehmbar, unabhängig von der Begründung hierfür. Schwarz forderte, alle Berichte innerhalb der nächsten drei Jahre vorzulegen. Der Stadtrat müsse

Klarheit darüber haben, wie die Stadt finanziell dasteht, gerade mit Blick auf anstehende große Projekte wie den Neubau des Hallenbads und des Eisstadions. Man habe in den vergangenen Jahren im Haushalt immer mit Verlusten geplant, letztlich sei die Stadt in der Rückschau aber immer im Plus gewesen. Von der Aufsichtsbehörde wurde sie aufgrund der vorgelegten Zahlen als nicht kreditwürdig und auf Dauer nicht leistungsfähig eingestuft – mit den entsprechenden Folgen, wie beispielsweise auferlegten Einsparungen.

Ergänzend mahnte Alexa Zierl (ÖDP) den Abschluss für das Jahr 2017 an. Man habe ihn vor drei Jahren vorgelegt bekommen, dann sei er

zum Revisionsamt gegangen, seither habe das Gremium nichts mehr gehört. Der Beschluss stehe immer noch aus.

NEUER SPORTBEIRAT BESTELLT

Der Stadtrat ist dem Vorschlag des Fachausschusses gefolgt und hat die Mitglieder des neuen Sportbeirats bestellt. Diese sind Nicola Bilsing (Kraftsportclub Puch), Joachim Mack (Tennissgemeinschaft Fliegerhorst Fürstenfeldbruck), Lukas Schmid (TuS Fürstenfeldbruck, Abteilung American Football), Markus Pasterny (Eislaufverein Fürstenfeldbruck), Joachim Huber (FC Aich) und Heike Schmidtke (Eis- und Rollsportclub sowie TuS, Ab-

teilung American Football). Die Amtszeit hat am 1. Mai begonnen und geht bis 30. April 2029. Sportreferent Martin Kellerer (CSU) dankte den Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

B2-STRASSENFÜHRUNG ZUGESTIMMT

Der Stadtrat hat die Neufestsetzung der Ortsdurchfahrtsgrenzen im Zuge der B2-Verlegung und Umstufung entsprechend der von der Regierung von Oberbayern vorgelegten Pläne beschlossen. Nachdem dort die Ampelanlagen nicht aufgeführt waren, wird dies auf Nachfrage von Quirin Droth (FW) geprüft und über das Ergebnis in der nächsten Stadtratssitzung berichtet werden.

Razorbacks: Touch Down in Sachen Umkleiden?

Die American Football-Mannschaft Fursty Razorbacks braucht für ihren Spielbetrieb dringend unter anderem Umkleidekabinen samt Sanitäreinrichtungen. Seit Jahren wird nach Lösungen gesucht. Zunächst fehlten die finanziellen Mittel für das geplante Sportlerhaus auf der Lände. Die angedachte, günstige Lösung der Nutzung von vorhandenen Containern mit entsprechendem Umbau stellte sich dann als doch aufwändiger und damit wesentlich teurer heraus: Statt der kalkulierten 400.000 Euro landete man im Herbst vergangenen Jahres bei rund 1,4 Millionen Euro. Das Vorhaben wurde dennoch beschlossen. Um möglichst schnell voran zu kommen, wurden die Erd- und Fundamentarbeiten bereits in Angriff genommen. Die mehrfache Ausschreibung der Arbeiten verlief in Folge dann aber ergebnislos, es gingen keine passenden Angebote ein.

Nun stellte die Verwaltung dem Planungs- und Bauausschuss einen neuen Vorschlag vor, der einstimmig begrüßt wurde. Es soll eine sogenannte funktionale Ausschreibung erfolgen, bei der lediglich definiert wird, welche Anforderungen zum Beispiel in Bezug auf das Raumprogramm erfüllt

werden müssen – die konkrete Umsetzung, ob mit Containern, die außen mit Holz verkleidet sein sollen, oder zum Beispiel in Holzständerbauweise, bleibt den Anbietern überlassen. Geplant ist nun ein schlüsselfertiges Bauwerk, das den Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes entspricht und möglichst wirtschaftlich sowie zügig realisiert werden kann. Die bislang veranschlagten Kosten würden laut Verwaltung nur geringfügig überschritten.

Stadtbaurat Johannes Dachsel betonte im Ausschuss, dass die ent-

sprechende Ausschreibung bereits vorbereitet sei und unmittelbar nach der politischen Entscheidung veröffentlicht werden könne. Alternativ bestünde weiterhin die Möglichkeit, an der Containerlösung festzuhalten oder die Planungen grundlegend zu überarbeiten – dies würde jedoch weitere Verzögerungen bedeuten. Laut Michael Maurer, Leiter des Sportamts, seien die Razorbacks mit dem nun ins Spiel gebrachten Vorgehen „absolut einverstanden“. Es sei lediglich der Wunsch geäußert worden, den Lagerbereich

nun wieder, wie ursprünglich angedacht, zu vergrößern. Dem wurde entsprochen.

In der Diskussion wurde erfolgreich angeregt, zugunsten von mehr Platz die im Obergeschoss zurückspringende Fassade aufzugeben und stattdessen ein geschlossenes Gebäude zu planen. Die Mitglieder des Stadtrats folgten dem Ergebnis der Vorberatung. Dachsel erläuterte dem Gremium noch die Bewertungsmatrix, die Grundlage für die Vergabe sein wird. Die Kosten bezifferte er auf insgesamt 1,715 Millionen Euro. Darin enthalten sind der Bau, die Planung des bereits errichteten Fundaments, sowie die Außenanlagen. Er sicherte zu, dass man auf eine ästhetische Gestaltung achten werde. Sitzungsleiter und Zweiter Bürgermeister Christian Stangl (Grüne) sprach von einem zukunfts- und tragfähigen Ergebnis. Sportreferent Martin Kellerer (CSU) freute sich, dass nun etwas Dauerhaftes entstehen wird und nicht nur eine Übergangslösung. Wenn die Ausschreibung erfolgreich ist, kann der Baubeginn im Oktober/November erfolgen. Im März kommenden Jahres würde das Haus dann rechtzeitig vor dem Start in die neue Football-Saison übergeben werden.



Die Fursty Razorbacks müssen noch eine Saison durchhalten. Ab 2027 sollen sie dann für ihre Spieltage adäquate Umkleiden, Sanitäreinrichtungen und Lagermöglichkeiten haben.

Heimatgilde „Die Brucker“ hat neue Vereinsleitung

Im Gemeindesaal St. Magdalena fand am 23. April die jährliche Mitgliederversammlung der Heimatgilde „Die Brucker“ statt. Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung gefolgt.

Zu Beginn der Versammlung blickte Gildemeister Daniel Brando auf ein erfolgreiches Vereinsjahr mit zahlreichen gelungenen Veranstaltungen zurück. Auch der Kassenbericht von Kassier Matthias Droth fiel durchweg positiv aus. Die anwesenden Mitglieder entlasteten den Vorstand im Anschluss einstimmig.

Ein besonderer Moment der Versammlung war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Unter anderem wurde Ehrengildemeister Lukas Drexler für beeindruckende 70 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Da Daniel Brando (Gildemeister) und Susanne Droth (stellvertretende Gildemeisterin) aus persönlichen Gründen nicht erneut zur Wahl antraten, wurden beide im Rahmen einer Laudatio gewür-



Das Gruppenbild zeigt (vorne v. li.) Alexander Hermes, Renate Appel, Tamara Schuhbauer, Thomas Appel, Katharina Mayrhörmann, Martina Appel und Marlen Kampfrath sowie (hinten v. li.) Matthias Droth, Daniel Mayrhörmann, Michael Neumeyer und Frank Klee.
Foto: Heimatgilde

digt und mit einem Geschenk verabschiedet. Im Anschluss fanden die turnusmäßigen Neuwahlen der Vereinsleitung statt. Die Heimatgilde „Die Brucker“ wird künftig von Thomas Appel als Gildemeister und Katharina Mayrhörmann als

stellvertretende Gildemeisterin vertreten.

In ihren Ämtern bestätigt wurden Kassier Matthias Droth sowie Schriftführerin Renate Appel. Neu im Gremium ist Daniel Mayrhörmann, der als Zeugwart das Amt

von Thomas Appel übernimmt. Als Beisitzer engagieren sich weiterhin Frank Klee, Michael Neumeyer und Alexander Hermes. Neu in die Vereinsleitung gewählt wurden Martina Appel und Tamara Schuhbauer.

Gärten im Wandel der Zeit

Über Pfingsten verwandeln die Fürstenfelder Gartentage das ehemalige Zisterzienserkloster zum 23. Mal in ein blühendes Paradies. Vom 22. bis 25. Mai präsentieren über 260 ausgewählte Aussteller aus der Region, ganz Deutschland und dem Ausland Pflanzen, Gartenausstattung und stilvolle Accessoires. Auch in den historischen

Innenräumen gibt es inspirierende Wohnideen. Zahlreiche Gastronomiestände laden unter schattigen Bäumen zum Verweilen ein. Die Veranstaltung richtet sich an alle Gartenliebhaber – vom Profi bis zum Balkonbesitzer. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Konzerten, Vorträgen, Workshops sowie Kinderangeboten sorgt für Unterhaltung und neue Impulse.

Das Motto 2026 „Gärten im Wandel

der Zeit“ beleuchtet die Entwicklung der Gartenkultur von historischen Anlagen bis zu modernen, nachhaltigen Konzepten und greift zugleich den Kreislauf der Natur auf.

Für die Anreise stehen kostenlose Parkplätze sowie Rikschas vom S-Bahnhof zur Verfügung. Weitere Infos sowie das gesamte Rahmenprogramm gibt es online unter www.fuerstenfelder-gartentage.de.

Foto: J. Brückner



GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN/ ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/ KÜCHENRÜCKWÄNDE

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

Brucker Kulturnacht: Musik, Magie & mehr

Die Brucker Kulturnacht ist Kult. Am 27. Juni ab 19.00 Uhr präsentiert ein Team aus Museen, kulturellen Institutionen und Verwaltung sowie ehrenamtlich tätigen Kunst- und Kulturvereinen eine Vielfalt an kulturellen Angeboten, die ihresgleichen sucht. Das reicht von Musik und Theater über Kunst und Magie bis hin zu Film und Führungen. Neue Spielorte sind heuer die Hans-Kiener-Halle und der Fuchsbau auf dem Aumühlen-Gelände.

Auch die Subkultur im Alten Schlachthof ist wieder mit dabei. Unterwegs treffen die Nachtschwärmen auf Walk-Acts, Musik und die leicht vergängliche Welt der Seifenblasenkunst. Mit Shuttle-Bussen und der Amper-Rikscha gelangt man bequem von einem Spielort zum nächsten. Vielerorts werden Speisen und Getränke angeboten. Alle Infos sind in einem Programmheft und unter www.bruckerkulturnacht.de zu finden.



Foto: Ralf Hoffmann

Impressum

Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeberin:
Stadt Fürstenfeldbruck
Hauptstraße 31
82256 Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion:
Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeld-
bruck.de

Fotos, soweit nicht anders ange-
geben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge entsprechen nicht unbedingt
der Meinung der Redaktion be-
ziehungsweise der Herausgeberin.
Layoutanpassungen und Textkür-
zungen sind aus redaktionellen
Gründen vorbehalten.

Auflage: 17.500

**Design, Layout, Satz und
Produktion:**
w) design gordana wuttke
Fürstenfeldbruck
www.w-designs.de

Verlag:
Kreisboten-Verlag
Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 686-0
Fax: 0881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Juni: 26. Mai**

Copyright:
Alle Bilder und Texte sowie Layout
und Design unterliegen urheber-
rechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

Herzlichen Glückwunsch

Ein ganz besonderes Jubiläum feierte **Emil Kleemann** Anfang Mai: Zum **100. Geburtstag** gratulierten nicht nur seine Familie, sondern auch OB Christian Götz. Der Jubilar ist in Geilsheim geboren und aufgewachsen. Nach dem Krieg erlernte er das Wagnerhandwerk. Als sich die Arbeitslage in seiner Heimat verschlechterte, kam er nach Fürstenfeldbruck. Zuletzt war Kleemann bei der Berufsfeuerwehr im Fliegerhorst angestellt. 70 Jahre war er mit seiner Jugendliebe Rosa verheiratet. Aus der Ehe ging Sohn Heinz hervor. Drei Enkelkinder und zwei Urenkelkinder komplettieren die Familie. In seiner Freizeit widmete sich das Ehepaar vor allem dem Eigenheim samt Garten. Unser Bild zeigt neben dem Jubilar (v. li.) Sohn Heinz mit Ehefrau Petra und den Urenkeln Erik und Louis sowie Enkelin Simone mit Ehemann Torsten, OB Götz, Enkelin Michaela, Enkel Konstatin mit Freundin Anna.



Foto: Gottfried Obermair

Ende April hat **Anneliese Hirschvogel** ihren **90. Geburtstag** im Kreis ihrer Familie gefeiert. Die gebürtige Bruckerin arbeitete viele Jahre im Café Hertl in Fürstenfeldbruck am Buffet. Mit ihrem Ehemann Anton, mit dem sie bereits Steinerner Hochzeit feiern konnte, kümmerte sie sich lange Zeit hingebungsvoll um die Krippen in der Klosterkirche Fürstenfeld und der Kirche St. Magdalena. Ohnehin liebt die Jubilarin neben der Ölmalerei das Handarbeiten, wie etwa häkeln und stricken. Noch heute zieren gehäkelte Puppen ihr Heim. Zur Familie gehören drei Kinder, sieben Enkel- und vier Urenkelkinder. Im Namen der Stadt gratulierte Stadtrat Peter Glockzin (li.). Auf dem Erinnerungsfoto sind neben Anneliese und Anton Hirschvogel (sitzend) außerdem die Familienmitglieder Emanuele, Anita, Heinz, Verena und Maria (v. li.) zu sehen.



Foto: © Uwe Leistikow

Seinen **90. Geburtstag** feierte **Oswald Dindas** gemeinsam mit Stadtrat Markus Droth, der die besten Glückwünsche der Stadt überbrachte. Der Jubilar wurde in Breslau geboren. Aufgewachsen ist er auf einem großen Bauernhof. Flucht und Vertreibung bei Kriegsende hat er noch deutlich in Erinnerung. Angekommen in der damaligen DDR machte Dindas eine Ausbildung zum Werkzeugmaschinenbauer. 1955 ist er in die Bundesrepublik geflohen. Zwar fand Dindas schnell eine Anstellung in seinem Beruf, wechselte aber 1958 als Berufssoldat zur Luftwaffe. Dort blieb er bis zu seinem Ruhestand. Gemeinsam mit seiner Ehefrau hat er eine Tochter. Hinzu kommen zwei Enkelkinder. Neben Nordic-Walking zählt Fußball zu seinen großen Leidenschaften. Als Spieler beim VfL Witten 07 trat Dindas damals gegen Mannschaften wie Schalke oder Dortmund an. Später trainierte er den TSV Landsberg.

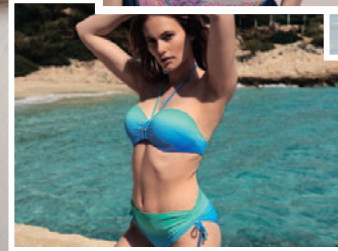
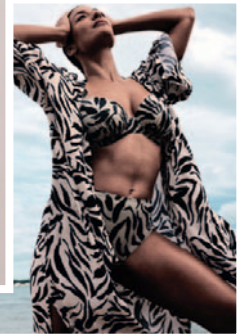
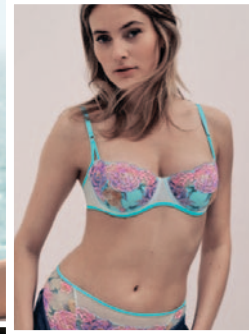


Foto: Gottfried Obermair

@bandouunderwear

www.mybandou.de

MARIE JO



PRIMA
DONNA

Bei uns finden Sie die größte Bikini-
und Dessous-Kollektion im Landkreis.
Kommen Sie vorbei und probieren Sie an.

BANDOU UNDERWEAR

Dachauer Straße 7, Fürstenfeldbruck, Telefon: 08141-346120

bandou
underwear



GIESE
Energie- und
Regeltechnik



**IHR KOMPETENTER
ANSPRECHPARTNER
RUND UM**

Sprechen Sie uns an!

**Heizung
Lüftung
Klima und
Haustechnik**



www.giese-gmbh.de



089 / 800 653-0